

Danke!

Danke – was mehr soll jemand sagen, dem die Seenotretter gerade ein zweites Leben geschenkt haben? Jedes weitere Wort ist da zu viel, denn ein solches Danke kommt wirklich von Herzen.

Wir möchten dieses »Danke!« gerne weitergeben.
An jeden Einzelnen, der uns unterstützt.

Und der damit unseren Besatzungen die Sicherheit für eine glückliche Heimkehr mit auf den Weg gibt.



Sie haben Fragen zum Thema Spenden?
Hier erreichen Sie uns:
Werderstraße 2
28199 Bremen
Telefon +49 (0)421 · 53 707 715
Telefax +49 (0)421 · 53 707 709
E-Mail foerderer@seenotretter.de

Spendenkonto:

Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Konto 107 2016
IBAN: DE 36 2905 0101 0001 0720 16 · BIC: SBREDE22



Die letzte Zeile im Heft ist die erste im Netz:

www.seenotretter.de



JAHRBUCH 2014

und Tätigkeitsbericht 2013

VORWORT: „Seenotrettern begegne ich mit Respekt“	2
DAS JAHR 2013: Einsatz und Erfolg	4
IM FOKUS: Kurs 2015 – 150 Jahre DGzRS	6
„BOOTSCHAFTER“ 2014 – Klaus Lage	17
AUSZEICHNUNGEN durch unsere Gesellschaft	18
LOGBUCH 2013 – Einsätze	19
KLÖNSCHNACK 2013 – Ereignisse	44
FINANZDATEN 2013	63
SEENOTLEITUNG / EINSATZGEBIET – Stationskarte	66
DER RETTUNGSDIENST – Rückblick und Ausblick	68
DIE EINHEITEN unserer Rettungsflotte	76
DIE RETTUNGSSTATIONEN	78
ORGANISATION und Kontaktadressen	84
WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitarbeiter	86
TESTAMENT – Helgoland und der Kollektivparamagnetismus	87



IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion	Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Bremen
Gestaltung	kleiner und bold Brand Identity, Berlin / Girzig+Gottschalk, Bremen
Herstellung	Girzig+Gottschalk, Bremen
Bildnachweis/Illustrationen	DGzRS: Titel/Rücktitel, 2, 3, 8, 10, 12, 16-18, 21u, 22-26, 29f, 30/31, 32 (kl.), 34-37, 39, 40o, 41, 42, 43o, 45o, 46, 47, 51, 52o, 53, 54/55, 56u, 60u, 61, 70, 72, 74r, 82, 83, 85, 88; Klaus Andrews: S. 42; Bildschön Berlin: S. 57; Olaf Eggert: S. 86; Thorsten Eschstruth: S. 71; Fr. Fassmer: S. 29M+r, 72; Mareike Guhr: S. 14; Thomas Hartwig: S. 40u; Helmut Hofer: S. 11 [M], 29o; Sven Junge: S. 15, 66; Manuel Miserok: S. 68, 69; Dietrich Nesselrode: S. 32 (gr.); Peter Neumann, YPScollection: S. 6/7, 9, 19u, 63; Reality Twist: S. 50; Realschule plus Rockenhausen: S. 48; Wolfgang Scholz: S. 20/21; Kurt Schulzke: S. 62; Wilke Specht: S. 39o; Thomas Steuer: S. 1, 19o, 75, „Heckklappe“; Südwestrundfunk: S. 56o; Georg Supanz: S. 44, 45u; Tamsen Maritim: S. 74f; Wasserschutzpolizei Heiligenhafen: S. 38; Worldflight Team Germany: S. 52u; privat: S. 27, 28, 58, 60o, 87
	Der Originalentwurf für die Stationskarte auf Seite 67 und die Skizzen der Einheiten unserer Rettungsflotte auf den Seiten 76/77 sind Spenden von Bernd Jocham, Hörklofen.
	Nachdruck von Texten und Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. © Copyright by DGzRS, Bremen.



Vorwort von Gerhard Harder

„Seenotretter – das sind für mich Menschen, denen ich mit hohem Respekt begegne.“



„Ich bin im Seemannsmilieu aufgewachsen. Die Arbeit der DGzRS hat mich von Kindheit an begleitet und begeistert. Seenotretter – das sind für mich Menschen, denen ich mit hohem Respekt begegne.“ Mit diesen Worten hat der Musiker Achim Reichel, ehrenamtlicher „Bootschaffer“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, im Jahr 2005 prägnant und eindrucksvoll sein Engagement zugunsten unseres Seenotrettungswerks charakterisiert.

Wann und wo auch immer wir mit Freunden und Förderern in Kontakt kommen, sei es im persönlichen Gespräch, auf schriftlichem Wege oder über die elektronischen Medien, taucht sehr schnell der Begriff „Respekt“ im Zusammenhang mit der Arbeit unserer Rettungsmänner und -frauen auf.

Was verbirgt sich nun hinter diesem Begriff, der so manchem Zeitgenossen vielleicht schon nicht mehr zeitgemäß erscheint. Laut Wikipedia, der „freien Enzyklopädie“ im Internet, bezeichnet „Respekt“ (lateinisch respectus „Zurückschauen, Rücksicht, Berücksichtigung“) „eine Form der Wertschätzung, Aufmerksamkeit und Ehrerbietung gegenüber einem anderen Lebewesen ... oder einer Institution. Eine Steigerung des Respektes ist die Ehrfurcht, ...“ Gemeint ist damit jedoch nicht, auf etwas in der Vergangenheit zurückzublicken, sondern ein Austausch, eine Erwidderung auf etwas, mit dem man sich „konfrontiert“ sieht.

Ähnlich wie Achim Reichel haben es auch andere „Bootschaffer“ der DGzRS formuliert, wie zum Beispiel der Sänger Reinhard Mey als erster in dieser Reihe im Jahr 2000: „Ich habe großen Respekt und Hochachtung vor den Männern der DGzRS, die selbstlos ihre humanitäre Aufgabe versehen und wenig Aufhebens darum machen.“ Auch Schauspieler Jan Fedder („Riesenrespekt“), Fußball-Trainer Thomas Schaaf oder Fernseh-Moderatorin Bettina Tietjen haben sich in ganz ähnlicher Form geäußert. Und nicht zuletzt „Bootschaffer“ 2012, Erfolgsautor Frank Schätzing, der in seinem Statement seine Bewunderung für die Seenotretter zum Ausdruck brachte: „Für ihre Unerschrockenheit, ihren unermüdlichen Einsatz. Dafür, dass sie ihr Leben aufs Spiel setzen, um das anderer zu retten. Respekt!“

Nicht selten zollt man einem Mitmenschen besonders dann Respekt, wenn er Leistungen vollbringt, zu denen nach „mensch-

Der Besatzung des Seenotkreuzers GEORG BREUSING gelang am 21. Februar 1965 während einer Einsatzfahrt nördlich Borkum-Riff diese außergewöhnliche Aufnahme: Sie zeigt im Hintergrund ein Frachtschiff in schwerer See, auf das an der „Kimm“, am Horizont, eine gewaltige Grundsee zurollt, die ein Vormann der DGzRS auf zirka 20 bis 25 Meter Höhe schätzte!



lichem Ermessen“ nicht jeder in der Lage ist. Auf die Seenotretter bezogen impliziert dies in erster Linie die Gefahren, die mit deren Arbeit verbunden sind. Betrachten wir doch einmal unter diesem Aspekt das schon historische Schwarz-Weiß-Foto, das Hinrich Nordmann am 21. Februar 1965 von Bord des Seenotkreuzers GEORG BREUSING während einer Einsatzfahrt nördlich Borkum-Riff aufgenommen hat. Es zeigt im Hintergrund ein Frachtschiff in schwerer See, auf das an der „Kimm“, am Horizont, eine gewaltige Grundsee zurollt, die ein Vormann der DGzRS auf zirka 20 bis 25 Meter Höhe schätzte!

Ist diese Situation, dieses Bild nun furchteinflößend? Für uns an Land mag dies so sein; für den Rettungsmann ist es jedoch eher respekteinflößend. Und genau darin liegt für den Seenotretter der Unterschied. Angst hat an Bord eines Seenotkreuzers nichts zu suchen; Angst ist in derartigen extremen Situationen lähmend, ein schlechter Berater. Vielmehr ist es der Respekt der Seenotretter vor den Naturgewalten. Seenotretter gehen ein hohes Risiko ein, das ist ihnen bewusst. Sie wissen andererseits aber auch damit umzugehen, um dieses Risiko so klein wie möglich und kalkulierbar zu halten. Sie fahren raus, um anderen zu helfen; weil Hilfe nötig ist.

In seiner ureigensten Bedeutung hat „Respekt“ immer etwas mit „Dialog“ zu tun. Insofern gilt mein Respekt an dieser Stelle nicht nur unseren 180 fest angestellten und über 800 ehrenamtlichen Seenotrettern, sondern ebenso unseren zahlreichen Freunden und Förderern an Land. Die DGzRS beansprucht zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben keinerlei staatliche Zuschüsse. Für uns sind die freiwilligen Spenden daher von existenzieller Bedeutung, jedoch alles andere als selbstverständlich. Mit großem Respekt danken wir daher allen, die mit ihren Zuwendungen sowie mit ehrenamtlicher Tätigkeit an Land die Arbeit der Seenotretter unterstützen. Voller Respekt verneigen wir uns zugleich vor Otto Sander, einem der ganz Großen der Schauspielkunst in unserem Land und „Bootschaffer“ der DGzRS, der im September 2013 verstorben ist.

Respekt geht einher mit Vertrauen, und mir liegt sehr daran, dass unsere Spender unserem Seenotrettungswerk stets vertrauen können. In diesem Sinn sage ich Ihnen allen herzlichen Dank.

Für Vorstand und Geschäftsführung


Gerhard Harder, Vorsitzter



Das Jahr 2013: Einsatz und Erfolg

oder: „Wenn es die Seenotretter nicht gäbe...“

Die Einsätze der Seenotretter im Jahr 2013 spiegeln sich in der bundesweiten Berichterstattung der Presse wider. Im Folgenden eine kleine Auswahl der Schlagzeilen:

Fischkutter geriet vor Sylt in Seenot (Rettungs-Magazin, 1/2013) **Hilfe für**

Menschen in Seenot (Neue Westfälische, 18.1.) **Sie kommen, wenn die**

Not am größten ist (Ostsee-Zeitung, 5.2.) **Im Gummiboot in Seenot**

(Lübecker Nachrichten, 19.2.) **Seenotretter bergen Havaristen** (Bremer

Nachrichten, 28.2.) **DGzRS rettet Kutterbesatzung** (Wilhelmshavener Zeitung, 24.3.)

Krabbenkutter abgeschleppt (Sylter Spiegel, 3.4.) **Egal wo, wann**

und wen: „Wir ziehen jeden raus!“ (Aachener Nachrichten, 11.4.) **Kite-**

Surfer vor Ertrinken gerettet (Nordwest-Zeitung, 26.4.) **Segler**

vor Borkum gerettet (Emder Zeitung, 11.5.) **Traditionssegler vor**

Untergang bewahrt (Münsterländische Tageszeitung, 24.6.) **Berliner Surfer in**

Seenot (Berliner Zeitung, 28.6.) **Herzinfarkt-Alarm auf der Elbe** (Die Welt, 2.7.)

Leben retten auf See – seit 150 Jahren kein Job für Feiglinge

(Nordsee-Zeitung, 20.7.) **Schiff mit 47 Gästen gerettet** (Heiligenhafener Post, 26.7.)

Fünf Kinder aus Seenot gerettet (Butzbacher Zeitung, 31.7.) **Seenotretter**

bergen in Not geratenen Biologen (Cellesche Zeitung, 6.8.) **Reh**

aus Seenot gerettet (Süddeutsche Zeitung, 13.8.) **Gefangen im**

Sturm: Elf Menschen aus Seenot gerettet (Ostsee-

Zeitung, 11.9.) **Schiffbruch auf dem Haff: Rettung in letzter Minute** (Nordkurier, 23.9.)

Fährpassagier in der Nacht aus Ostsee gerettet (Der Tagesspiegel,

29.9.) **Seenotretter befreien Ausflugsschiff** (Jeversches Wochenblatt, 21.10.)

Besatzung eines Fischkutters aus Seenot gerettet (Hamburger Abendblatt, 19.12.)

Die Einheiten der DGzRS-Rettungsflotte sind im Jahr 2013 insgesamt **2.081** Mal im Einsatz gewesen. Dabei haben die Besatzungen der 60 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote in Nord- und Ostsee

65

Menschen aus Seenot gerettet

653

Personen aus drohender Gefahr befreit

438

Mal erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert

36

Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt

967

Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht

513

Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert

Ferner sind unsere Rettungseinheiten in ihren Revieren zwischen Borkum im Westen und Ueckermünde im Osten im vergangenen Jahr **3.052** Mal auf Kontrollfahrt gegangen.

Darüber hinaus ist die SEENOTLEITUNG BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre, MRCC BREMEN) in **238** Seenotfällen international im Interesse der deutschen Schifffahrt unterstützend oder initiativ tätig gewesen.

Einschließlich aller Such- und Rettungsaktionen sowie Kontrollfahrten haben allein die 20 Seenotkreuzer (die 40 Seenotrettungsboote nicht mitgerechnet) im vergangenen Jahr **71.998** Seemeilen (ca. **133.340** Kilometer) in Nord- und Ostsee zurückgelegt.

Seit ihrer Gründung am 29. Mai 1865 hat die DGzRS somit insgesamt **80.916** Menschen aus Seenot gerettet oder aus drohenden Gefahrensituationen befreit.



Kurs 2015 – 150 Jahre DGzRS

Vom Ruderboot zum Seenotkreuzer: Die technische Entwicklung hat die Arbeit der Seenotretter in den vergangenen anderthalb Jahrhunderten grundlegend verändert. Dennoch: Im Mittelpunkt steht nach wie vor der Mensch mit seinem Mut, seinem Können und seiner Einsatzbereitschaft.

2015 feiern die Seenotretter ein besonderes Jubiläum. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten und auf unserer Internetseite: www.seenotretter.de/150jahre.





Im Fokus: Max und Moritz – und die Seenotretter



Was haben Max und Moritz und die Seenotretter gemeinsam? Auf den ersten Blick zunächst einmal gar nichts. Bei genauerer Betrachtung verbinden jedoch die Bildergeschichten von Wilhelm Busch und die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zumindest zwei Aspekte: Beide stammen aus dem Jahr 1865 und können somit 2015 auf ihr 150-jähriges Bestehen blicken. Und beiden wurde aus diesem Grund durch den Programmbeirat des Bundesfinanzministeriums eine Briefmarke, exakt gesagt ein Sonderpostwertzeichen, zugestanden. Mehr noch: Anlässlich des Jubiläums der Seenotretter wird die Bundesrepublik Deutschland 2015 auch eine Zehn-Euro-Gedenkmünze herausgeben. Für die DGzRS ist beides gleichermaßen Anerkennung ihrer Arbeit seit eineinhalb Jahrhunderten auf See und an Land sowie wertvolle Unterstützung der Jubiläums-Aktivitäten. Nun sind wir natürlich ganz gespannt, welche Entwürfe, welche Motive ausgewählt werden.



Das Bundesfinanzministerium hat den Seenotrettern zur 150-Jahr-Feier 2015 ein Sonderpostwertzeichen zugestanden. Wert und Motiv stehen noch nicht fest. Diese Abbildungen zeigen die Motive der Vorgänger: das Sammelschiffchen zum 125. Geburtstag der DGzRS 1990 (r.), einen 26-Meter-Seenotkreuzer zum 100-jährigen Bestehen 1965 (o.) sowie ein Motorrettungsboot auf einer Briefmarke von 1937.

Am 29. Mai 1865 in Kiel als das Ergebnis einer der ersten Bürgerinitiativen im damals politisch noch zersplitterten Deutschland gegründet, nimmt die DGzRS nunmehr Kurs auf ihren 150. Geburtstag. Im Vorfeld auf das denkwürdige Ereignis hat sich der Hamburger Seefotograf Peter Neumann (www.ypscollection.de) des Themas angenommen. Zu diesem Zweck wurde das alte Ruderrettungsboot AUGUST GRASSOW des Vereins Historische Seenotrettung Horumersiel e. V. aus dem Schuppen der dortigen DGzRS-Station reaktiviert. Begleitet wurde die „Ausfahrt“ vom Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS; entstanden sind Aufnahmen von besonderer Symbolkraft. Das Foto auf den Seiten 6/7 zeigt eindrucksvoll die Entwicklung vom offenen Ruderrettungsboot aus den Anfängen des Seenotrettungswesens Mitte des 19. Jahrhunderts zum modernen Seenotkreuzer heutiger Prägung. Es steht für die 150-jährige bewegte und bewegende Geschichte der DGzRS.

Inzwischen sind die Vorbereitungen auf das Jubiläum angelaufen, um nicht zu sagen, in vollem Gang. So ist für den 29. Mai 2015 ein Festakt in der altherwürdigen Oberen Rathaushalle in Bremen vorgesehen. Leider lässt diese Halle nur eine begrenzte Zahl geladener Gäste zu – zu denen, wie wir alle hoffen, auch der Schirmherr unseres Rettungswerks, Bundespräsident Joachim Gauck, zählen wird.

Aber auch die Öffentlichkeit soll keinesfalls zu kurz kommen. Parallel dazu ist eine mehrwöchige Sonderausstellung in der Unteren Rathaushalle fest geplant, und vielleicht gelingt es ja, vor dem Rathaus wieder ein historisches „Ensemble“, bestehend aus Ruderboot, Ablaufwagen und Pferdegespann,



Die ersten Seenotretter, ausgerüstet mit Ölzeug und Korkrettungswesten, waren vor 150 Jahren in offenen Ruderrettungsbooten unterwegs. Mitglieder des Vereins Historische Seenotrettung Horumersiel e. V. lassen diese Zeit an Bord der erhaltenen AUGUST GRASSOW lebendig werden.

zu präsentieren. Die Pflasterung auf dem malerischen Markplatz vor dem Bremer Roland erinnert stark an das Emblem der DGzRS, das Hansekreuz. Es gibt Überlegungen, dies zum Jubiläum in der traditionellen Farbgebung rot – weiß – schwarz durch Menschen nachzubilden.

Das Jubiläum wird sicher auch das Interesse der Medien finden. So sind beispielsweise einige TV-Projekte angedacht, zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht – wie es so schön heißt – „in trockenen Tüchern“. Darüber hinaus sind interne wie externe Sonderpublikationen zu erwarten. Auch hierzu Näheres bei anderer Gelegenheit.

Alle vier Jahre trifft sich die „Familie der Seenotretter“ weltweit, zusammengefasst in der International Maritime Rescue Federation (IMRF). 2011 war Shanghai Ort des Treffens; 2015 wird es Bremerhaven mit der DGzRS als Ausrichter sein. Erst ein Mal in ihrer langen Geschichte war die DGzRS Gastgeber dieser viel beachteten Veranstaltung, nämlich im Jahr 1959 vom 22. bis 25. Juni. In einer früheren Veröffentlichung der Gesellschaft hieß es dazu: „Die alle vier Jahre stattfindenden internationalen Rettungsboots-Konferenzen bieten den Fachleuten der Seenotrettungsdienste in aller Welt Gelegenheit zu einem umfassenden Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Freimü-

tig erörtern sie hier alle einschlägigen Probleme und empfangen eine Fülle von wertvollen Anregungen. Im Gegensatz zu anderen Konferenzen gilt es hier abseits jeglicher Politik nicht gegen- einanderstehende Interessen auszuhandeln, vielmehr verbinden die großen Ideale uneigennützigter Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft alle Teilnehmer.

So war es auch in Bremen. 60 Delegierte aus 17 Ländern – neben den Vertretern der europäischen Rettungsdienste waren die von Kanada, Island, Japan, der Türkei und der UdSSR gekommen – diskutierten in drei arbeitsreichen Tagen 33 vorher gedruckte und verteilte Referate, besichtigten sieben Rettungsboote verschiedener Nationen und formulierten wichtige Empfehlungen an die Regierungen ihrer Länder, die die Verbesserung des Seenotmeldedienstes und den Schutz der Rettungsboote durch die Genfer Konvention zum Ziel haben.

Ihrer alten Verbundenheit mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Ausdruck



1959 war die DGzRS zum ersten und bisher einzigen Mal Gastgeber für die weltweite Familie der Seenotrettungsdienste. Zur VIII. International Life-Boat Conference in Bremen (o.) waren viele Rettungseinheiten aus anderen Ländern an die Weser gekommen (r.).



KÜSTEN GOLD

Minzfrische,
wenn du sie brauchst!



KÜSTENGOLD Pfefferminz Taler unterstützen die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Mit jeder Packung werden auch Sie zum Unterstützer der Seenotretter. Jetzt probieren – jetzt herrlich frisch im Online-Shop: www.seenotretter-shop.de



Der Seenotkreuzer HARRO KOEBKE auf der Weser vor Bremerhaven in Höhe des Geländes, auf dem die Seenotretter Ende Mai/Anfang Juni 2015 Jubiläum feiern werden. Im Rahmen einer internationalen Konferenz der Seenotrettungsdienste erwartet die DGzRS viele Rettungseinheiten ihrer ausländischen Schwesterorganisationen.

gehend, hatten Bremer Freunde des Rettungswerkes für einen eindrucksvollen und stilvollen Rahmen der Konferenz gesorgt, zu deren festlicher Eröffnung Bundespräsident Heuss als Schirmherr unserer Gesellschaft nach Bremen gekommen war. Die Flaggen aller beteiligten Länder und der Rettungsgesellschaft wehten von den Masten in der Stadt ...

Der rege und offene Erfahrungsaustausch während der Konferenz war für alle Beteiligten außerordentlich fruchtbar. Zwar stellt die Verschiedenheit der Küsten- und Seeverhältnisse in jedem Land andere Anforderungen an die Rettungsdienste, sodass allgemein gültige Entscheidungen nicht zu erwarten waren, doch konnte jeder vom anderen manche Erfahrung übernehmen, fand reiche Anregung und lernte viel. Die nächste International Life-Boat Conference wird 1963 in England stattfinden.“

Vieles hat sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert, und wenn in unserer Zeit die Welt der Seenotretter zu Gast in Bremen und Bremerhaven sein wird, dann werden sich mehrere hundert Delegierte von erheblich mehr Seenotrettungsdiensten als noch 1959 treffen.

Austragungsort für die Tagung im Jahr 2015 wird daher Bremerhaven sein mit all sei-

nen maritimen Einrichtungen. Im Mittelpunkt werden erneut Kongress und Konferenz der International Maritime Rescue Federation stehen. Fachvorträge und Seminare bleiben den offiziellen Vertretern vorbehalten. Allerdings hat es das „Rahmenprogramm“ für die Bevölkerung in sich. So sind geplant eine flankierende Messe, eine spektakuläre Schiffs- und Bootsparade mit vielen Einheiten aus dem In- und Ausland sowie – als weiterer Höhepunkt – die Taufe des ersten Seenotkreuzers einer neuen 28-Meter-Klasse. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten insgesamt wird ferner auch ein modifizierter Nachbau eines Seenotrettungsbootes der bewährten 9,5-/10,1-Meter-Klasse für eine Freiwilligen-Station seinen Namen erhalten. Mehr zu den Neubauten lesen Sie ab Seite 72 dieses Jahrbuchs.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle bereits zu sehr ins Detail zu gehen, aber allen Interessenten wird empfohlen, sich schon jetzt auf spannende Tage in Bremen und Bremerhaven vom 29. Mai bis 3. Juni 2015 einzustellen.

Viele der Aktivitäten werden sicher über das Jubiläumsjahr hinaus „strahlen“ und das Rettungswerk nachhaltig im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern. Und: Große

Rosenhof?

Davon hört man ja nur Gutes.

www.rosenhof.de

Stimmt! Seit über 40 Jahren zeichnen sich unsere Häuser durch anspruchsvollen Service, privates Ambiente, hervorragende Gastronomie und individuelle Appartements aus – das hört sich doch gut an, oder? Viel wichtiger ist aber, dass Sie sich bei uns mit Sicherheit zu Hause und wohlfühlen werden – jeden Tag und in jeder Lebenslage.

Neugierig geworden? Wir informieren Sie gern ausführlich. Rufen Sie uns kostenfrei an unter **Telefon 0800/880 220 8.**


... was sonst!



Erlebte Eindrücke überzeugen: Nutzen Sie unser Probewohn-Angebot!

BERLIN · TRAVEMÜNDE · HAMBURG · AHRENSBURG · GROßHANSDORF
ERKRATH · HOCHDAHL · KRONBERG · BAD KISSINGEN



Kurs 2015: Auf den Galapagosinseln hat es sich ein Seelöwe an Bord der „La Medianoche“ gemächlich gemacht. Mit dem Katamaran reist ein Sammelschiffchen um die Welt, das zum 150-jährigen Bestehen der DGzRS wieder in Deutschland erwartet wird. Reisenotizen: www.seenotretter.de/kurs2015.

Seenotretter hin – und pünktlich im Jahr 2015 soll unser Sammelschiffchen wieder an Deutschlands Küsten „festmachen“. Ihr auf diesem Wege schon einmal ein herzliches Dankeschön, für den Rest des Törns Mast- und Schotbruch und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Getreu dieser Erkenntnis werden wir auf den 150. Geburtstag der DGzRS bereits im Vorfeld einstimmen. Uns liegt beispielsweise die Zusage vor, dass im Mai 2014, wenn der deutsche Astronaut Alexander Gerst zur Internationalen Raumstation ISS startet, er eine Flagge der DGzRS mit im „Reisegepäck“ haben wird. Diese soll im „Raumschiff“ auf die Arbeit und das Jubiläum der Seenotretter aufmerksam machen, versehen mit den Unterschriften der gesamten Crew an Bord der ISS.

Mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Grün-derzeit“ wird sich eine kleine, aber feine Sonderausstellung Ende 2014/Anfang 2015 in den Räumen der Universitäts-Bibliothek in Bremen befassen. Im Blickpunkt stehen Schriften und Akten aus den Anfängen des deutschen Seenotrettungswesens sowie die weitere Entwicklung in den folgenden Jahren.

Und eine Aktion hat bereits 2012 ihren Lauf genommen: Die Hamburgerin Mareike Guhr ist mit ihrem Katamaran auf Weltumsegelung gegangen. Sie nimmt auf einzelnen Törns – auf Anfrage – nicht nur „Reisebegleiter“ mit (E-Mail: info@moonsailing.de); mitgenommen hat sie auch ein Sammelschiffchen der DGzRS. Auf all ihren Stationen rund um den Globus weist sie auf das Jubiläum der

Die Liste der Ideen und Projekte ist ausgesprochen umfangreich und kann hier nur in Auszügen wiedergegeben werden – ohne Anspruch auf Vollständigkeit und per Stand Dezember 2013. Sie ist auch längst noch nicht abgeschlossen. Die DGzRS würde sich vielmehr über weitere Anregungen aus Kreisen der Spender und ehrenamtlichen Mitarbeiter freuen. Für Kooperationen, gemeinsame Benefiz-Aktionen und dergleichen sind wir dankbar und offen. Bitte sprechen Sie uns an (E-Mail: info@seenotretter.de).

Über den Fortgang einzelner Projekte und konkrete Programmpunkte können Sie sich im Internet auf unserer Website informieren (www.seenotretter.de/150jahre). In dem Jubiläum „150 Jahre DGzRS“ sehen wir auf jeden Fall eine große Chance, die Arbeit der Seenotretter einem breiten Publikum bekannter zu machen und im ganzen Land neue Freunde und Förderer zu finden, die uns zukünftig bei der Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben in unseren Gebieten von Nord- und Ostsee finanziell, materiell und ideell unterstützen. Fazit: Man darf gespannt sein! Auf Wiedersehen im Mai/Juni 2015 in Bremen und Bremerhaven.



150 JAHRE

1865 – 2015

29. Mai bis 4. Juni 2015
Woche der Seenotretter

Termine
vormerken!

29. Mai 2015
150. Geburtstag der DGzRS in Bremen

ab 30. Mai 2015
Jubiläums-Feierlichkeiten in Bremerhaven

Höhepunkte des Programms:

- ▶ Taufe eines Seenotkreuzers und eines Seenotrettungsbootes
- ▶ Parade zahlreicher Rettungseinheiten der DGzRS und ihrer ausländischen Schwesterorganisationen auf der Weser vor Bremerhaven
- ▶ Open Ship im Neuen Hafen Bremerhaven
- ▶ Konferenz und Kongress der International Maritime Rescue Federation
- ▶ Sonderausstellung in der Unteren Rathaushalle in Bremen von Mai bis Juli

Möchten Sie die Seenotretter mit einer besonderen Idee oder Kooperation unterstützen? Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@seenotretter.de. Nach und nach veröffentlichen wir Programmdetails auf unserer Internetseite: www.seenotretter.de/150jahre.

Dibaba schnackt mit den Seenotrettern

„Bootschafter“ 2013 vor der Kamera „im Einsatz“

Mit einem neuen Kurzfilm machen die Seenotretter auf ihre Arbeit aufmerksam. Er ergänzt unser bisheriges Filmangebot um eine weitere Facette. Im Mittelpunkt der rund 15-minütigen Reportage steht unser ehrenamtlicher „Bootschafter“ Yared Dibaba.

„Die Seenotretter: Was sind das für Menschen und was sind das für Schiffe?“, fragt der bekannte Hörfunk- und Fernsehmoderator gleich zu Beginn. Für die Dreharbeiten im Sommer 2013 besuchte der „Plattsnacker“ die DGzRS-Zentrale und die Fassmer-Werft in Berne an der Unterweser.

Dibaba fing spannende Eindrücke ein: So sendete er aus der SEENOTLEITUNG BREMEN unter Anleitung von Kapitän Dirk Hinners-Stommel Grüße an den Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN auf Norderney – natürlich „op Platt“.

Er traf Vormann Claus Dethlefs der Station List/Sylt auf dem Museumsseenotkreuzer H.-J. KRATSCHKE, der einst in List stationiert

war. Gemeinsam mit Dethlefs beobachtete er auf der Werft die Arbeiten am Neubau SK 34, den inzwischen Dibabas Ehefrau Fernanda de Sousa Dibaba Ende 2013 in List auf den Namen PIDDER LÜNG getauft hat (siehe Seiten 44/45 und 68-70 dieses Jahrbuchs).

Bei Kapitän Ralf Krogmann, Leiter der DGzRS-Repräsentanz in Hamburg, informierte sich Dibaba schließlich über die Finanzierung der Seenotretter und neue digitale Spendenmöglichkeiten.

Teile des neuen, modularartig aufgebauten Films veröffentlichen wir nach und nach im Internet. Sehen Sie sich einen Ausschnitt an: einfach den QR-Code scannen oder www.seenotretter.de/list eingeben.



Dreharbeiten mit Yared Dibaba: Gruß „op Platt“ für die Seenotretter auf der BERNHARD GRUBEN vom ehrenamtlichen DGzRS-„Bootschafter“ (r.) unter Anleitung von Kapitän Dirk Hinners-Stommel



„Bootschafter“ 2014 ist Klaus Lage

„Mich beeindruckt die Unabhängigkeit der Seenotretter“

Der bekannte Musiker Klaus Lage ist ehrenamtlicher „Bootschafter“ der Seenotretter 2014. Das Publikum kennt den gebürtigen Niedersachsen mit den lächelnden Augen hinter der leicht getönten Brille vor allem durch Lieder wie „1000 und 1 Nacht“, „Monopoli“ und „Faust auf Faust“.

Lage gehört seit drei Jahrzehnten zu den erfolgreichsten, umtriebigsten und zugleich beständigsten Protagonisten der deutschen Musikszene. Rocksänger, Liedermacher und Produzent – Lage ist vielseitig. Viele seiner Titel „gehen ins Ohr“. Seine kernige Gesangsstimme mit hohem Wiedererkennungswert erzählt in packenden Rockrhythmen und melodiosen Balladen fein beobachtete Alltagsgeschichten.

Die Seenotretter unterstützt Lage mit großem Erfolg. Auf seinen Tourneen hat er das bekannte Sammelschiffchen dabei. Und er ist regelmäßiger Förderer – für ihn selbstverständlich. „Mich beeindruckt vor allem die Unabhängigkeit der Seenotretter. Eigenverantwortlich und spendenfinanziert diese oft gefährlichen Einsätze zu fahren, ist eine große Sache. Jeder von uns sollte diese Arbeit nach Kräften unterstützen“, sagt er.

Die aktuelle Einsatzbilanz der Seenotretter hat Lage Anfang 2014 den Medien vorgestellt. Dabei hat er der DGzRS auch ein paar persönliche Worte mit auf den Weg gegeben:



DGzRS-„Bootschafter“ Klaus Lage auf Kontrollfahrt mit den Seenotrettern

Ich freue mich und fühle mich geehrt, „Bootschafter“ der Seenotretter zu sein.

Ich hoffe, daß das Spendenschiff nie zu „leicht“ den Heimathafen ankommt.

Auf gutes Gelingen & gute Fahrt

Klaus Lage



Auszeichnungen durch unsere Gesellschaft

Die Silberne Medaille für Rettung aus Seenot am Bande der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde verliehen an:



Kapitän und Besatzung des MS „Yantian Express“ der Hapag-Lloyd AG, Hamburg, in Anerkennung ihres vorbildlichen und mit großem seemännischen Geschick geführten Einsatzes zur Rettung 26 Schiffbrüchiger des MS „MOL Comfort“ am 17. Juni 2013 im Indischen Ozean;

Kapitän und Besatzung des MS „Buxmoon“ sowie Kapitän und Besatzung des MS „Buxlagoon“ der NSB Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Buxtehude, in Anerkennung ihres vorbildlichen und mit großem seemännischen Geschick geführten Einsatzes zur Rettung fünf bzw. zwei Schiffbrüchiger des MS „Hope“ am 3. und 4. Juli 2013 am nördlichen Ausgang der Straße von Malakka.

Den Vormannsknopf für über zehnjährige Tätigkeit als Vormann erhielten:



Horst-Dieter Eder, Travemünde
Michael Hackenschmid, Zinnowitz
Michael Heinzius, Hörnum



„Wir hätten es kaum länger ausgehalten“

Kutter sinkt binnen Minuten –
VORMANN JANTZEN rettet zweiköpfige Besatzung

Den beiden Männern an Bord der „Neptun“ bleibt in der Nacht vom 20. auf den 21. April 2013 wenig Zeit: Mit ihrem 13 Meter langen Kutter haben sie bereits die Ansteuerung von Großenbrode bei Fehmarn erreicht, als gegen 1 Uhr plötzlich viel Wasser eindringt. Nur noch knapp gelingt es einem von ihnen, über Funk einen Notruf abzusetzen. Dann flüchtet er sich aufs Ruderhaus. Der zweite Mann klammert sich am Mast fest. Schon sinkt der Kutter.

Auf der VORMANN JANTZEN, die zu diesem Zeitpunkt in Großenbrode liegt, läuft rund um die Uhr der internationale Notrufkanal 16 in den Kammern der Besatzung unter Deck mit. So ist es auf allen Seenotkreuzern der DGzRS. „Richtig wach werden wir nur, wenn wir gerufen werden. Das spürt man an der Stimme“, sagt Vormann Uwe Radloff.

So ist es auch in dieser Nacht. Doch die Alarmierung kommt nicht über Kanal 16: Wertvolle Zeit verstreicht, weil die Schiffbrüchigen – vielleicht in der Hektik und Anspannung ihrer Situation – auf einem anderen Kanal um Hilfe rufen. So erreicht ihr Notruf auf Umwegen die Seenotretter. Die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS ist es, die die Besatzung der VORMANN JANTZEN alarmiert.

Sofort sind die Seenotretter hellwach. Sie antworten auf den Notruf. Doch im Funk bleibt es still. Die vier Männer schauen sich nur kurz an. Sie wissen: Jetzt geht es da draußen ums Überleben. Zumal die Ostsee sechs Grad kalt ist.

Unverzüglich legt die VORMANN JANTZEN ab. Jeder der Rettungsmänner ist mit seinen Gedanken jetzt bei den Schiffbrüchigen, die in der Dunkelheit – und womöglich ohne Rettungsmittel – ganz auf sich allein gestellt sind. Zwar wird die windstille, sternklare Nacht

die Suche erleichtern. Doch: „Du weißt nie, was kommt“, heißt es bei den Seenotrettern.

„Alle Hebel liegen auf dem Tisch“, der Seenotkreuzer macht volle Fahrt. Als er die Tonnen 1 und 4 passiert, weist der Ausguck auf dem offenen, oberen Fahrstand nach Backbord. Östlich der Mole hat er etwas entdeckt: Die Schiffbrüchigen geben mit einer Taschenlampe schwache Lichtzeichen. „Suchscheinwerfer da rüber!“

Jetzt geht alles ganz schnell: Tochterboot BUTSCHER raus und ran an das Wrack. Lediglich die Masten des Kutters ragen noch aus dem Wasser. „Wir hätten es kaum zehn Minuten länger ausgehalten“, sagt einer der Schiffbrüchigen später.

Die Seenotretter bringen die Männer auf den Seenotkreuzer, geben trockene Kleidung und wärmenden Tee aus. Ein freiwilliges Besatzungsmitglied, von Beruf Rettungsassistent und derzeit zur Verstärkung an Bord, versorgt sie medizinisch. Angehörige holen sie am Hafen ab. „Nochmal gut gegangen“, sagt Vormann Radloff.

Für die Männer der VORMANN JANTZEN wird es eine kurze Nacht. Am Morgen schon kommt der nächste Notruf: Eine Segelyacht läuft auf Grund – doch das ist eine andere Geschichte.

„Alle Hebel auf den Tisch“:
Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN im Einsatz



Am Morgen nach der Havarie: Nur noch die Masten des gesunkenen Kutters ragen aus dem Wasser.



Die Ostsee ist kein Ententeich



Vater und Sohn haben sich auf den Rumpf ihres gekenterten Bootes geflüchtet. Rettung naht: Mit dem Tochterboot NOTARIUS nehmen die Seenotretter die Schiffbrüchigen an Bord und versorgen sie.

Die Nordküste der größten deutschen Insel ist ein anspruchsvolles Seerevier. Vor Rügen liegt einer der größten

Schiffsfriedhöfe der Ostsee. Seeleute wissen: Das

baltische Meer ist beileibe kein Ententeich und erst recht keine „überschwemmte Wiese“. Zwei Segler lernen die Ostsee am 14. Juni 2013 von ihrer rauen und gefährlichen Seite kennen.

Der kleine Hafen von Lohme an Rügens Nordküste schmiegt sich malerisch an die Steilküste. Auf halbem Weg zur Stubenkammer mit ihren berühmten Kreidefelsen segeln an diesem Morgen Vater und Sohn mit ihrem kleinen Boot. Ihr Ziel ist Sassnitz. Noch wissen sie nicht, dass sie es nur an Bord des Seenotkreuzers HARRO KOEBKE erreichen werden.

Der steife Wind weht mit sieben Beaufort (ca. 60 km/h) aus Nordwest. Er fordert das ganze Können der Männer – eine plötzliche Bö jedoch überfordert sie. Das Segelboot kentert. Ein Spaziergänger an Land beobachtet das. Er wählt den Notruf.

Die SEENOTLEITUNG BREMEN alarmiert die HARRO KOEBKE. Die Besatzung des 25

Knoten (ca. 48 km/h) schnellen Spezialschiffs legt sofort ab. Sie benötigt weniger als eine halbe Stunde, um den Unglücksort zu erreichen. Zur Sicherheit beziehen die Seenotretter ein Zollboot und einen Rettungshubschrauber in die Suche ein.

Doch sie finden die Schiffbrüchigen schnell selbst: „Da vorne sind sie! Sie sitzen auf der Seite ihres Bootes.“ Der Ausguck auf der Brücke der HARRO KOEBKE hat die Männer im Glas ausgemacht: etwa eine halbe Seemeile vor der Küste. Glücklicherweise tragen sie Rettungswesten.

Heckklappe auf, Tochterboot NOTARIUS raus – Handgriffe, die die Seenotretter ungezählte Male geübt haben. Doch die See ist

„kabelig“. Was sich im Nachhinein so leicht liest, erfordert viel nautisches Geschick, seemannische Erfahrung und Umsicht der Rettungsmänner. Vorsichtig nähern sie sich dem gekenterten Boot.

Ein Seenotretter streckt die helfende Hand aus: Noch ein Stück, dann fasst er den schiffbrüchigen Sohn beherzt am Arm und zieht ihn an Bord. Im zweiten Anlauf folgt der Vater. Beide sind unterkühlt. Auf kürzestem Weg geht es an Bord des Seenotkreuzers.

Im Bordhospital versorgen die Seenotretter die beiden Männer. Viele Worte werden nicht gemacht, wärmende Decken und Getränke gereicht. Das Boot der Segler ist verloren, ihre Leben sind gerettet.

Kinder treiben mit Tretbooten vor Travemünde ab

Rettung naht: das Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN auf Suchfahrt

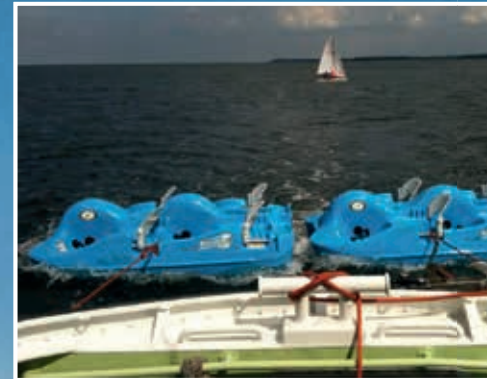


„Die Kinder haben großes Glück gehabt. Innerhalb kürzester Zeit wären sie nicht mehr zu sehen gewesen. Wer weiß, was dann geschehen wäre.“ Vormann Horst-Dieter Eder der Freiwilligen-Station Travemünde erinnert sich: Mit kleinen blauen Tretbooten treiben drei Mädchen und zwei Jungen am 30. Juli 2013 unbemerkt vom Strand ab. Für die Badeurlauber sind sie kaum mehr auszumachen – und können sich umgekehrt an Land nicht mehr bemerkbar machen.

Der vorletzte Juli-Tag lädt viele Ostseebadler zum Baden ein, darunter fünf Kinder unter zwölf Jahren einer Jugendgruppe aus dem Raum Lüneburg. Bei einem Travemünder Verleih haben sie sich Tretboote besorgt – und sind damit sorglos auf der Ostsee unterwegs. Südwestliche Winde mit sechs Beaufort (bis

49 km/h Windgeschwindigkeit) fegen über die Lübecker Bucht. In Travemünde bedeutet das: Der Wind weht ablandig.

Trotz aller Bemühungen der Kinder, mit ihren Booten zurück ans Ufer zu gelangen, treiben sie immer weiter auf die offene Ostsee. Wie Schwimmer sind auch Tretbootfah-



Die abgetriebenen Tretboote der Kinder im Schlepp der Seenotretter



Vormann Horst-Dieter Eder ist seit 31 Jahren freiwilliger Seenotretter.

rer gegen den Wind und die starke Strömung chancenlos. Dem Großschiffahrtweg, auf dem die riesigen Fähren nach Skandinavien so regelmäßig verkehren wie Linienbusse, sind die Kinder bereits gefährlich nahe gekommen, als ein Segler die Gefahr bemerkt. Er macht die Besatzung des Seenotrettungsbootes HANS INGWERSEN auf die Notlage aufmerksam. Die Seenotretter sind auf dem Rückweg von einem anderen Einsatz. Sofort ändern sie ihren Kurs.

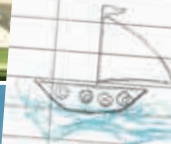
Schon nach kurzer Zeit machen sie die kleinen blauen Boote aus – 700 Meter vom Strand

entfernt. Sie nehmen die Tretboote längsseits und finden die Kinder in Panik vor. Die Mädchen und Jungen klettern an Bord des Seenotrettungsbootes. Dort erhalten sie wärmende Decken und Getränke.

„Ein großes Glück, dass wir in der Nähe waren“, betont Vormann Eder noch einmal. Seit 31 Jahren ist er bei der DGzRS. Ein handgeschriebener Dankbrief hat ihn erreicht: „Seenotretter sind tolle Menschen“, steht da. Vormann Eder schaut lächelnd auf die Handschrift – für ihn zu viel der Ehre: „Wir waren einfach zur rechten Zeit am rechten Ort.“

Hallo liebe Seenotretter,
Danke für die tolle Rettung! ☺
Und danke für die Getränke! ☺
Danke für die Decken! ☺
Und danke für die tolle Aufnahme an Bord!

Danke das es euch gibt! ☺



Mit vielen lieben Grüßen

Sophia

(eines der geretteten Kinder
des Tretbootunglücks.)



Seenotretter sind tolle
Menschen! ☺

Mann über Bord auf Ostseefähre

Staatsgrenzen sind für Seenotretter nicht von Bedeutung. Internationale Übungen gehören zum Alltag der DGzRS und ihrer ausländischen Schwesterorganisationen. Die dabei erworbene Routine bewahrt Menschen vor dem „nassen Tod“ – wie am 28. September 2013. Ohne Schutzkleidung treibt ein Schiffbrüchiger eine Stunde lang im 14 Grad kalten Ostseewasser. Die Unterkühlung droht, ihm das Bewusstsein zu rauben. Sein Leben verdankt er der oft geübten, reibungslosen grenzübergreifenden Zusammenarbeit der Seenotretter.



Internationale Einsätze sind für die Seenotretter an der Tagesordnung. In diesem Fall arbeitet die Besatzung des Seenotkreuzers HARRO KOEBKE/ Station Sassnitz mit dänischen und schwedischen Kollegen zusammen.

Es ist eine der umfangreichsten SAR-Maßnahmen (SAR = Search and Rescue, Suche und Rettung) des Jahres mit Beteiligung der DGzRS. Gegen 4.20 Uhr geht bei der SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) ein Notruf der dänischen RoRo-Passagier-Kombifähre „Ask“ auf dem Weg von Travemünde ins lettische Liepaja ein: „Mann über Bord!“

Die „Ask“ befindet sich etwa gleich weit entfernt von Rügen, Bornholm und Südschweden mitten in der Ostsee. Da ihre Position bereits im schwedischen SAR-Bereich liegt, übergibt MRCC Bremen die Koordinierung an die Kollegen in Göteborg.

Zwischen Rügen, Bornholm und Skåne/ Südschweden läuft eine groß angelegte Suche mit Seenotkreuzern, Behörden- und Frachtschiffen sowie mehreren SAR-Hubschraubern

verschiedener Nationen an. Die DGzRS schickt den Seenotkreuzer HARRO KOEBKE/Station Sassnitz ins Einsatzgebiet.

Etwa eine Stunde nach der Alarmierung melden der unter niederländischer Flagge fahrende Stückgutfrachter „Lammy“ und ein dänischer Hubschrauber nahezu zeitgleich die Sichtung des Schiffbrüchigen. Der Este (29 Jahre alt) ist lediglich mit einem T-Shirt bekleidet. Der Hubschrauber nimmt den unterkühlten, aber bei Bewusstsein befindlichen Mann auf und fliegt ihn ins Krankenhaus nach Bornholm.

Die Rettung erfolgte in diesem Fall durch fliegende Seenotretter. Doch das gerettete Leben ist der gemeinsame Erfolg aller, die in dieser Nacht in einem Ziel vereint waren: einen Menschen vor dem sicheren Tod auf See zu bewahren.

Feuer im Maschinenraum: Seenotretter schleppen Fahrgastschiff ein

Feuer im Schiff! Jeder Seemann weiß, wie gefährlich diese Notsituation werden kann. Am 19. Februar 2013 meldet die „Harle Kurier“ vor Norderney genau diese Lage: Im Maschinenraum des Fahrgastschiffes brennt es. An Bord sind drei Besatzungsmitglieder, aber glücklicherweise keine Passagiere. Die „Harle Kurier“ befindet sich auf einer Überführungsfahrt.



Der Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN nähert sich der „Harle Kurier“. Im Maschinenraum des Fahrgastschiffes brennt es.

Der Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN/ Station Norderney fängt gegen 15.20 Uhr den Notruf des 35 Meter langen Havaristen auf. Er erreicht die „Harle Kurier“ wenig später etwa eine halbe Seemeile (ca. einen Kilometer) nördlich der Insel.

Über Funk erfahren die Seenotretter: Der Kapitän des Fahrgastschiffes hat den sogenannten Verschlusszustand im Maschinenraum hergestellt. Damit versucht die Besatzung, dem Feuer die Sauerstoffzufuhr zu entziehen und so eine Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Allerdings treibt die „Harle Kurier“ nun antriebslos zwischen den Sandbänken vor Norderney im Fahrwasser Dovetief. Jetzt ist das Eingreifen der BERNHARD GRUBEN gefragt:

Bei auflaufendem Wasser und etwa anderthalb Metern Seegang nehmen die Seenotretter den Havaristen auf den Haken.

Was wie Routine klingt, verlangt seemännisches Geschick – und hat allein die Gefahr noch nicht vollständig gebannt. Den Seenotrettern gelingt es allerdings, die Strandung der „Harle Kurier“ zu verhindern. Und: das Feuer scheint sich zumindest nicht weiter auszuweiten.

Die BERNHARD GRUBEN schleppt den Havaristen nach Norderney. Auf der Insel ist bereits die Freiwillige Feuerwehr alarmiert und macht sich auf den Weg zum Hafen. Nachdem die Seenotretter festgemacht haben, übernehmen die Feuerwehrleute die Brandbekämpfung.

Krabbenkutter sinkt vor Fedderwardsiel

Seenotretter bringen schiffbrüchigen Fischer in Sicherheit

Groß ist unter Fischern an der Küste die Solidarität mit den Seenotrettern. „Unser Rettungsboot“ nennen sie die Schiffe der DGzRS. Sie wissen: Kommt es hart auf hart, hilft „die Gesellschaft“, wie die DGzRS im Küstenschnack heißt. Am 27. August 2013 endet die Fangfahrt eines Krabbenfischers an Bord des Seenotrettungsbootes HERMANN ONKEN.



Auf die Ecke des Ruderhauses seines kleinen Krabbenkutters hatte sich der Fischer geflüchtet, bevor Hilfe nahte.

Viele freiwillige Seenotretter sind selbst Fischer, manche fest angestellten waren es, bevor sie bei „der Gesellschaft“ anheuert. Sie wissen, wie schnell man „da draußen“ in eine Notlage geraten kann – so wie der Nebenerwerbsfischer an diesem Nachmittag vor Fedderwardsiel.

Mit seinem acht Meter langen Kutter befindet er sich außerhalb des Fahrwassers etwa eine Seemeile (rund 1,8 Kilometer), als sich plötzlich das Fangnetz auf dem Meeresboden verhak. Beim Versuch, es zu lösen, reißt die starke Strömung sein Boot auf die Seite. Sofort läuft der kleine Kutter voll Wasser.

Dem Fischer gelingt es noch, sich auf die Seite seines sinkenden Bootes zu retten. Das in der Nähe fahrende Fahrgastschiff „Wega 2“ bemerkt die gefährliche Situation und alarmiert die Seenotretter. Kurz darauf läuft die Freiwilligen-Besatzung mit der HERMANN ONKEN aus dem kleinen Kutterhafen von Fedderwardsiel aus.

Die bei gemeinsamen Übungen der „Wega 2“ mit den Seenotrettern oft geübte Zusammenarbeit zahlt sich nun aus: Die Besatzung des Fahrgastschiffs setzt ein Schlauchboot aus, um so gut es geht zu helfen, bis die HERMANN ONKEN eintrifft.

Als die Seenotretter nur wenige Minuten nach der Alarmierung vor Ort sind, übernehmen sie den Fischer auf das Seenotrettungsboot. Die DGzRS-Besatzung überzeugt sich davon, dass der Mann wohlauf und eine medizinische Versorgung nicht notwendig ist. „Er hat großes Glück gehabt, dass sein Boot nicht weiter draußen havariert ist. Ansonsten hätte das bei 17 Grad Wassertemperatur leicht anders ausgehen können“, sagt Vormann Hartmut Dierks.

In Fedderwardsiel angekommen, bringt er den Fischer mit seinem Pkw nach Hause. Ein kurzer Schnack noch – die beiden Männer kennen sich seit Kindertagen – , dann ein fester Händedruck: „Schönen Dank Euch!“

Passion for Shipbuilding



- Arbeitsschiffe ○ Forschungsschiffe
- Patrouillenboote ○ Yachten ○ Fähren
- Offshore-, Survey- und Supplyschiffe
- Marineschiffe

www.fassmer.de





„Ich hatte mit dem Leben abgeschlossen“

Wattwanderer vor Büsum in Lebensgefahr

Trügerische Idylle: Das Tochterboot eines Seenotkreuzers nähert sich einer Gruppe Wattwanderer, die von der Flut überrascht worden sind – im Fall dieser Aufnahme zum Glück nur eine Übung, für die Seenotretter immer wieder aber Einsatzrealität.



Eine Wattwanderung ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Die sicheren Wattwanderzeiten sind durch den Wechsel von Ebbe und Flut fest vorgegeben. Doch die Gefahren der Gezeiten werden immer wieder unterschätzt. Das auflaufende Wasser kommt unerwartet schnell. Dann ist der Rückweg zum Festland abgeschnitten. In dieser verzweifelten Lage sind die Seenotretter oft sprichwörtlich Helfer in letzter Minute – wie am 24. August 2013 vor Büsum.

Eine Frau und ein Mann (beide 52) sind an diesem Sonabend zusammen mit Mischlingshund „Moritz“ in Höhe von Stinteck nördlich von Büsum auf dem Rückweg von einer Wattwanderung. Das Festland scheint bereits zum Greifen nahe, als sich zwischen den Wattwanderern und der Küste plötzlich ein tiefer Priel auftut. Parallel zum Deich verlaufend hat er sich zügig mit Wasser gefüllt.

Für die Wattwanderer geht es nun weder vor noch zurück. Ein aufmerksamer Passant

am Deich erkennt die Gefahr. Er wählt den Notruf. Gegen 13.30 Uhr erreicht die Alarmierung die SEENOTLEITUNG BREMEN. Der in Büsum stationierte Seenotkreuzer THEODOR STORM befindet sich zu dieser Zeit gerade auf Kontrollfahrt im Revier. Sein geringer Tiefgang ist ideal für die ausgedehnten Wattfahrwasser an der Dithmarscher Küste.

Sofort nehmen die Seenotretter mit Höchstgeschwindigkeit Kurs auf das angegebene Seegebiet. In ihrer verzweifelten Lage

treffen die Wattwanderer eine lebensgefährliche Entscheidung: In Unkenntnis der gefährlichen Strömung versuchen sie, den Priel zu durchschwimmen. Innerhalb kürzester Zeit treibt die Strömung die Frau, den Mann und den Hund weit auseinander. Immer wieder werden sie von Wellen überspült. Die Frau kann Mann und Hund nicht mehr sehen, glaubt, die beiden seien bereits untergegangen. „Ich hatte bereits mit dem Leben abgeschlossen“, wird sie später über ihre Gefühle nach 20 Minuten in der starken Strömung sagen.

Doch da sind die Seenotretter! Vormann Olaf Burrmann manövriert die THEODOR STORM in den äußerst schmalen Priel: Heckklappe auf, flachgehendes Arbeitsboot zu Wasser und Kurs auf die Wattwanderer. Zuerst ziehen die Seenotretter den Mann an Bord,

dann die völlig erschöpfte Frau. Einem Kitesurfer war es kurz zuvor gelungen, sie zu erreichen und an seinem Brett über Wasser zu halten.

„Die beiden hätten es nicht geschafft“, sagt Burrmann. „Einzig dem Hund wäre es vielleicht gelungen, sich zu retten. Er war dem Land bereits am nächsten.“ Als das Arbeitsboot des Seenotkreuzers auf das Tier zufährt, ändert es sofort die Richtung und schwimmt auf die Seenotretter zu.

Die Mannschaft der THEODOR STORM versorgt die Geretteten mit trockener Kleidung. Im DGzRS-Stationsgebäude in Büsum erholen sich das Paar und der Hund allmählich. Nachdem sich ihr Zustand deutlich stabilisiert hat und eine medizinische Versorgung nicht erforderlich ist, bringt die Polizei die beiden nach Hause.

Reh-Not vor Rostock

Jäger: „Einsatz der Seenotretter äußerst schnell und professionell“

Die großen braunen Augen aus diesem „Reh-Notfall“ behält die Besatzung des Seenotkreuzers VORMANN JANTZEN in besonderer Erinnerung. Vor Rostock hatte sie ungewöhnliches „Jagdglück“ – Ende gut, alles gut.



Das Tochterboot BUTSCHER des Seenotkreuzers VORMANN JANTZEN nähert sich dem in Seenot geratenen Reh.

Hunger oder Neugier – was ein ausgewachsenes Reh in den Rostocker Seehafen getrieben hat, wird ein Rätsel bleiben. Es ist etwa 6.30 Uhr am 10. August 2013 als der Kapitän des Kreuzfahrtschiffes „AIDamar“ über Funk den Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN anspricht, der sich in der Nähe auf Kontrollfahrt befindet: „Da vorne schwimmt ein Reh!“ Von der hoch gelegenen Brücke der „AIDamar“ hatte er das Tier leichter ausmachen können als die Seenotretter.

Unverzüglich lässt die VORMANN JANTZEN ihr Tochterboot BUTSCHER zu Wasser. Mit geschickten nautischen Manövern gelingt es

den Seenotrettern, sich dem völlig panischen Tier zu nähern. Das folgt zunächst seinen Reflexen und hält auf die Spundwände eines Hafenbeckens zu – die wohl beste Chance für die wohlwollenden Jäger.

Mit see- und waidmännischem Sachverstand formen die Seenotretter aus einer Leine ein „Auge“ und werfen es wie ein Lasso gekonnt über den Kopf des Rehs. So gelingt es, das Tier aus seiner ausweglosen Lage zu befreien und über die Bergungspforte an Bord zu ziehen. Dort beruhigt sich das Reh schnell – als ob es spürt, dass es bei den Seenotrettern in guten Händen ist.

„Bedenkt man, dass ein Reh aus dem Stand sehr schnelle Fluchten machen muss und deshalb über enorme Kräfte in den Läufen verfügt, verlief die Bergung schnell und äußerst professionell“, sagt der erfahrene Jäger Dietrich Nesselrode. Er hat den Einsatz von Bord der „AIDamar“ aus zufällig beobachtet.

Ein kurzer Anruf des Vormanns bei der lokalen Tierrettung genügt, um den ungewöhnlichen Einsatz mit Expertenrat zu einem glücklichen Abschluss zu bringen: Die Seenotretter überqueren die Warnowmündung und setzen das Reh hinter dem Tonnenhof an Land, wo es

sogleich mit schnellen Sätzen im Unterholz verschwindet.

Im „Küstenschnack“ macht die ungewöhnliche „Reh-Notrettung“ schnell die Runde. Und da Seeleute international Englisch sprechen, prägen sie mit Blick auf das rettende Tochterboot BUTSCHER, dessen Name im mecklenburgischen Platt einen pffiffigen Jungen beschreibt, den Satz: „Gut, dass das Reh dem BUTSCHER begegnet ist und nicht dem Butcher!“ (butcher = engl. Schlachter) – Eintrag im Bordtagebuch: „Reh aus Seenot gerettet. Alle Beteiligten wohlauf.“

Rettung in letzter Minute

Dramatischer Einsatz in der Lübecker Bucht: Freiwillige Seenotretter verhindern Untergang einer Segelyacht

Ellinor Gollub steht bis zu den Knien im Wasser. Mit einem Eimer versucht sie, es aus der Kajüte zu schöpfen. Doch es wird einfach nicht weniger. Dieses Bild geht ihr nicht aus dem Kopf. „Die Lage war sehr bedrohlich“, erinnert sich die 76-Jährige einen Tag später im Hafen von Neustadt in Holstein. Ihre Stimme zittert leicht. Die Aufregung, der Schock sind ihr noch deutlich anzumerken. „Ohne die Hilfe der Seenotretter wäre das Boot vollgelaufen“, ist sie sich sicher. Und gesunken – dies sagt sie allerdings nicht. Vielleicht weil sie sich nicht vorstellen will, was dann geschehen wäre.

Als Ellinor und Peter Gollub an Bord ihrer Zehn-Meter-Segelyacht „Elli Pet“ Travemünde verlassen, ahnen sie nichts von den vor ihnen liegenden bangen Minuten. Kurs Neustadt liegt an. Bei Windstärken bis drei Beaufort (bis etwa 19 km/h) kommen die passionierten Segler gut voran.

Doch plötzlich bemerkt Ellinor Gollub in Höhe von Niendorf starken Wassereintrich in der Kajüte. Die Bodenbretter schwimmen bereits. „Wasser kommt rein – wir haben Was-

ser!“, ruft sie ihrem Mann zu. „Mein erster Gedanke war, dass das Seeventil gebrochen ist“, erzählt Peter Gollub. Der 69-Jährige sucht nach dem Leck. Gleichzeitig bedient er die Lenzpumpe manuell mit einem Schwengel – die Bordelektronik ist bereits ausgefallen, da die Batterie schon unter Wasser steht. Seine Frau lenzt mit einer Pütz, einem kleinen Wassereimer. Doch statt zu fallen, steigt der Wasserstand weiter. Die beiden versuchen, den rettenden Hafen von Niendorf zu erreichen.



der Motor versagt. „Da habe ich in Höhe der Niendorfer Seebrücke die Seenotretter alarmiert.“

Der Notruf erreicht die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS gegen 19 Uhr. Umgehend informiert sie die Travemünder Seenotretter. Zur gleichen Zeit haben sich die Freiwilligen dort zur medizinischen Schulung versammelt. Sofort besetzen sie das Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN und laufen aus.

Wenig später taucht die HANS INGWERSEN am Horizont auf. „Mein erster Gedanke war: ‚Jetzt kommt Hilfe!‘“, sagt Ellinor Gollub. Ihrem Mann geht es genauso: „Es hat mich allein schon beruhigt, dass da jemand ist.“

Vormann Horst-Dieter Eder bestätigt die Dramatik der Situation: „Keine zehn Minuten mehr, dann wäre die Yacht auf Tiefe gegangen.“ Die Seenotretter nehmen die „Elli Pet“ längsseits und bringen sofort mobile Pumpen an Bord, um das eindringende Wasser zu lenzen.

Das Ehepaar aus dem Landkreis Osnabrück bleibt gemeinsam mit Bordhund Pauline auf der „Elli Pet“, da der Yachthafen Niendorf bald erreicht werden kann. Die Seenotretter unterstützen die Segler noch so lange mit ihren Pumpen, bis die Yacht bei einer Werft aus dem Wasser gehoben wird.

Die Erleichterung über den glimpflichen Ausgang ist Ellinor und Peter Gollub auch einen Tag nach der Havarie noch deutlich anzumerken: „Wir sind den Seenotrettern sehr dankbar“, sagt Ellinor Gollub. Und ihr Mann ergänzt: „Sie haben einen fabelhaften Job gemacht.“

Am Tag nach ihrer Rettung sitzen Ellinor und Peter Gollub erleichtert mit dem Pudel Pauline auf dem Vorschiff ihrer Segelyacht „Elli Pet“. Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes HANS INGWERSEN (Bild o.) brachte Hilfe in letzter Minute.

Plötzlich entdeckt Peter Gollub das Leck: Durch die Wellenanlage schießt ein fast drei Zentimeter dicker Wasserstrahl – die Segelyacht hat ihren Propeller verloren. Und auch



„Wir hatten kaum Zeit zum Luftholen ...“

Ein ungewöhnlicher Einsatztag auf der Nordsee

Es ist eine Suche auf Leben und Tod, und an ihrem Ende steht die traurige Gewissheit, ein Menschenleben nicht mehr retten zu können. Doch als die Besatzung der VORMANN STEFFENS die Suche nach einem vermissten Wattwanderer wegen Dunkelheit abbrechen muss, wird sie schon wieder zum nächsten Einsatz gerufen – und rettet dabei einem anderen Menschen das Leben. Für den in Hooksiel stationierten Seenotkreuzer ist dies bereits der vierte Einsatz am gleichen Tag.

Der 25. August 2013 hat mit dem Armbruch eines Seglers und dem Mastbruch einer Segelyacht begonnen. Leben und Tod, Materialschaden, schwere Verletzungen – innerhalb weniger Stunden und ohne jede Pause, Schlag auf Schlag, kommen die Einsätze.

Der letzte des Tages dauert bis in die Nacht hinein. Bei Dunkelheit und schwerem Seegang bergen die Seenotretter einen Mann mit Herzinfarkt von einem Frachtschiff ab. Ein Hubschrauber fliegt Arzt und Sanitäter hinaus auf See. Sie behandeln den Mann an Bord der VORMANN STEFFENS.

Gegen Mitternacht – nach vier Einsätzen in zehn Stunden – machen die Seenotretter wieder in Hooksiel fest und übergeben den Patienten an den Landrettungsdienst. Sie sehen sich nur noch an. Viel geredet wird jetzt nicht mehr.

Die vier Männer wollen einfach nur schlafen. Trotz der schwierigen Umstände der Abberkung des Herzinfarktpatienten fällt der Einsatzbericht der Seenotretter später kurz und sachlich aus: „Dunkelheit und schwerer Seegang haben den Einsatz ein wenig erschwert“, meint Vormann Dirk Lindemann knapp. Kein Wort über die tatsächliche Herausforderung – sie können das, sie machen das.

Günter Ihnken, freiwilliger Vormann des Seenotrettungsbootes BALTRUM/Station Horumersiel, mit dem die VORMANN STEFFENS an diesem Tag gemeinsam im Einsatz war, drückt es so aus: „Dafür sind wir da: anderen Menschen zu helfen. Das ist in Ordnung.“

Sehen Sie den Bericht der beiden Vorleute: einfach den QR-Code scannen oder www.seenotretter.de/hooksiel eingeben!



Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS, Vormann Dirk Lindemann (r.), Vormann Günter Ihnken (l.)



Gewittersturm über der Ostsee

An einem Wochenende mehr als 70 Menschen aus Gefahr befreit

Freiwillige Seenotretter im stundenlangen Dauereinsatz auf der Ostsee: Mehr als 70 Menschen sind am Wochenende 15./16. Juni 2013 auf die Hilfe der DGzRS angewiesen. Starkwind- und Gewitterfronten mit zum Teil kräftigen Schauerböen ziehen durch zahlreiche Reviere. Mehr als 40 Alarmierungen zählt die SEENOTLEITUNG BREMEN an diesen beiden Tagen.



Ein Elternpaar mit zwei fünf und acht Jahre alten Kindern gerät am Sonnabendnachmittag auf der Flensburger Förde in Gefahr. Bei Holnis bricht der Mast der elf Meter langen Segelyacht der Familie. Das große Rigg verfängt sich unter dem Boot und verhakt sich am Grund. Schon zieht die nächste Gewitterfront herauf. Gerade noch rechtzeitig gelingt es der Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes WERNER KUNTZE/Station Langballigau, mit einer Drahtseilschere das Rigg abzutrennen. Die Yacht kann aus eigener Kraft unter Motor Langballigau anlaufen.

Besonders viel Arbeit innerhalb weniger Stunden haben zur gleichen Zeit die Travemünder Seenotretter in drei aufeinander-



folgenden Einsätzen. Vor Niendorf erreicht das Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN gerade noch rechtzeitig drei leicht unter Schock stehende junge Männer auf ihrem



Mit Revierkenntnis und Erfahrung im stundenlangen Dauereinsatz am 15./16. Juni 2013: freiwillige Seenotretter der Stationen Langballigau (l.), Schilksee (o.), Travemünde (r.) und Damp.



Haffkrug im Einsatz. Die Segler bleiben jeweils unverletzt.

Auf der Kieler Förde kentert ebenfalls in einer durchziehenden Gewitterfront eine mit zwei Seglern besetzte Jolle. Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes WALTER ROSE/Station Schilksee ist rechtzeitig vor Ort. Sie nimmt die Segler an Bord, richtet die Jolle wieder auf und bringt Boot und Crew sicher in den nächsten Hafen.

Am nächsten Tag herrscht kaum Wetterbesserung. In einer stürmischen Bö von acht Beaufort (rund 70 km/h Windgeschwindigkeit) kentert vor Damp ein Zehn-Meter-Katamaran. Die vier 30 bis 35 Jahre alten Segler retten sich in gut zwei Meter hohen Wellen zunächst auf die beiden Rumpfe des großen Bootes. 20 Minuten später trifft das Seenotrettungsboot KARL VAN WELL/Station Damp am Unglücksort ein. Die Seenotretter nehmen die Schiffbrüchigen an Bord und bringen sie sicher an Land. Im Stationsgebäude versorgen sie die Erschöpften mit trockener Kleidung, Essen und Getränken. Bis auf einen leichten Schock und Hautabschürfungen bleiben die Segler unverletzt.

abtreibenden Schlauchboot, kurz bevor ein durchziehendes Gewitter es trifft. Direkt im Anschluss ist die HANS INGWERSEN für zwei gekenterte Katamarane vor Scharbeutz und

In den Bordtagebüchern geblättert

Feuer auf Segelyacht – Skipper gerettet

Nach dem Einsatz des Seenotkreuzers VORMANN JANTZEN am 14. April 2013 sieht die Ostsee vor Heiligenhafen aus, als trüge sie Eisschollen: Mit Löschschaum bekämpfen die Seenotretter den Brand auf einer Segelyacht. Ein Polizeiboot, das zuerst vor Ort war, übergibt den Skipper an die VORMANN JANTZEN. Der allein segelnde Mann hat Brandverletzungen an Gesicht und Händen. Versuche eines Polizisten, mittels Feuerlöcher den



Sieht aus wie Eisschollen, ist aber Löschschaum: Der Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN hat das Feuer auf der Segelyacht „Xanthos“ erfolgreich bekämpft.

Brand in der Achterkajüte unter Kontrolle zu bringen, sind vergeblich. Der VORMANN JANTZEN gelingt es, die enorme Hitzeentwicklung zu stoppen. Ein freiwilliger Seenotretter, selbst ausgebildeter Rettungssanitäter, versorgt den Verletzten. Der Seenotkreuzer schleppt die Yacht nach Heiligenhafen. Dort übernimmt die Freiwillige Feuerwehr die restlichen Löscharbeiten. Der Skipper kommt ins Krankenhaus.

Zur rechten Zeit am rechten Ort

Rund 3.000 Mal pro Jahr gehen die Seenotretter in Nord- und Ostsee auf Kontrollfahrt. Immer wieder kommt es dabei zu Einsätzen. So beobachtet die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes OTTO BEHR am 24. April 2013, dass es einem vor Wilhelmshaven in plötzlicher Flaute gestürzten Kitesurfer nicht mehr gelingt, wieder auf sein Brett zu klettern. Der Kiter treibt ab, seine Kräfte lassen nach. Die Seenotretter halten auf den Mann zu. Trotz Neoprenanzug ist er bereits unterkühlt. An Bord wird er versorgt.

Vier Tage später sind die freiwilligen Seenotretter aus Maasholm zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Die Besatzung des Seenotrettungsbootes WUPPERTAL bemerkt nahe Schleimünde Notsignale des kleinen Fischerbootes „Alina“. Es treibt mit Motorschaden aufs Ufer zu und droht festzukommen. Die erfahrene Besatzung der WUPPERTAL stellt eine Leinenverbindung her und schleppt den Havaristen nach Maasholm.



Ausflugsschiff „hoch und trocken“

Mit 136 Passagieren an Bord hat das Fahrgastschiff „Lady von Büsum“ am 6. Mai 2013 vor der Dithmarscher Küste Grundberührung. Die Ausflugsfahrt endet gegen Mittag abrupt etwa sieben Seemeilen (rund 13 Kilometer) südsüdwestlich von Büsum. Schnell fällt der Wasserstand, die „Lady von Büsum“ liegt hoch und trocken. Niemand weiß, ob sie beim nächsten Hochwasser nach 23 Uhr aus eigener Kraft wieder freikommt. Anita Meis sorgt sich um die Gesundheit ihres Mannes Bernd. Er muss regelmäßig spezielle Mahlzeiten per



Fahrgastschiff „Lady von Büsum“ hoch und trocken vor der Dithmarscher Küste: An Bord sind 136 Passagiere – einer von ihnen benötigt medizinische Hilfe.

Magensonde einnehmen. Das Ehepaar aus Solingen wendet sich an die Besatzung. „Man hat sofort Verbindung zum Rettungskreuzer THEODOR STORM aufgenommen“, erinnert sich Bernd Meis. Über eine Leiter gelangen er und seine Frau auf die Sandbank, an deren Rand die Seenotretter mit dem Arbeitsboot NIS PUK warten. „Meine Frau und ich möchten uns für die Hilfe bedanken. Sie hätte nicht besser sein können! Die DGzRS werden wir natürlich weiter unterstützen.“ Am Abend geht die THEODOR STORM längsseits und übernimmt die restlichen Passagiere. Kurz vor Hochwasser kommt die „Lady von Büsum“ aus eigener Kraft frei.



Rote Seenotsignale vor Borkum

Rote Signalmunition – das bedeutet: Menschen in Seenot! Am 10. Mai 2013 ist dieses Notsignal vor Borkum zu sehen. In Höhe des Nordbads bricht gegen 10.30 Uhr das Ruder eines niederländischen Folkebootes. Die Besatzung – eine Frau und ein Mann – versucht, mit Großsegel und Motor auf Kurs zu bleiben. Doch das Segel reißt. Gegen 10.45 Uhr sehen Spaziergänger die Seenotsignale und informieren die Polizei. Sie alarmiert umgehend die Seenotretter. Das Tochterboot GLÜCKAUF des Seenotkreuzers ALFRIED KRUPP läuft zur

Hilfeleistung aus. Der 7,60 Meter lange Havarist driftet bei Böen bis sieben Beaufort (ca. 60 km/h) schnell nach Süden ab. Zwischen Möwensteert und der Fischerbalje nehmen die Seenotretter das Segelboot auf den Haken. Mitsamt seiner Besatzung schleppen sie es sicher in den Hafen.



Das Tochterboot GLÜCKAUF hat das havarierte Folkeboot erreicht.



Yachtbrand in der Hohwachter Bucht

An Bord einer Segelyacht bricht am 10. Juni 2013 westlich des Flügger Leuchtturms ein Brand aus. Der Skipper (66) geht in die Rettungsinsel. Offenbar per Handfunkgerät setzt er einen Notruf ab, den die Seenotretter auffangen. Eine in der Nähe laufende Yacht nimmt den Mann zunächst an Bord und übergibt ihn kurz darauf an die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes HEILIGENHAFEN. Der Seenotkreuzer BERLIN übernimmt die Brand-



Löscharbeiten: der Seenotkreuzer BERLIN an der brennenden Segelyacht in der Hohwachter Bucht

bekämpfung. Die HEILIGENHAFEN bringt den allein segelnden Skipper sicher an Land. Die Yacht hingegen brennt völlig aus und sinkt.



Einsatz mit ungewöhnlichem Tochterboot

Die Notlage eines verletzten Spaziergängers an der Nordküste der Insel Rügen am 20. Juni 2013 macht die Seenotretter erfinderisch. Der Mann (58) ist am Steinstrand gestürzt und möglicherweise an der Wirbelsäule verletzt. Der Landrettungsdienst erreicht das Gebiet nur zu Fuß. Liegend kann er den Patienten unmöglich abtransportieren.

Dem Verletzten kommt die Revierkenntnis von Gerd Hasselberg zugute: Der freiwillige Vormann der Station Glowe nimmt mit dem Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN kurzerhand ein kleines offenes Arbeitsboot mit Außenbordmotor in Schlepp. Er weiß: Die KURT HOFFMANN kann trotz ihres geringen Tiefgangs am steinigen Ufer nicht bis auf den Strand fahren. Doch mit dem ungewöhnlichen „Tochterboot“ gelangen die Seenotretter ans Ufer. Mit einer speziellen Vakuummattze bringen sie den Verletzten schonend auf das Seenotrettungsboot. In Glowe übergeben sie ihn an den Landrettungsdienst.



Überfälliger Katamaransegler im Jadebusen vermisst

Bereits mehrere Stunden im Wasser ist ein 72-jähriger Katamaransegler im Jadebusen, als ihn sein Sohn am Abend des 11. Juli 2013 überfällig meldet. Die SEENOTLEITUNG BREMEN löst eine Suche zwischen Dangast und Varel aus. Die Freiwilligen-Besatzung



Gerettet: Der Katamaran ist gekentert, doch der vermisste Segler an Bord der OTTO BEHR in Sicherheit.

des Seenotrettungsbootes OTTO BEHR arbeitet dabei einmal mehr reibungslos mit den Rettungsfliegern der Marine zusammen. Bei Nordwestwinden von gut sechs Beaufort (bis 50 km/h Windgeschwindigkeit), einem Meter Seegang und 15 Grad Wassertemperatur finden das Seenotrettungsboot und der SAR-Hubschrauber den Mann zeitgleich. Wenig später schließt der Sohn seinen Vater in Wilhelmshaven glücklich in die Arme.



Freiwillige Seenotretter im Sucheinsatz

Aufwendige Suchen nach vermissten Seglern beschäftigen die freiwilligen Seenotretter der Stationen Wustrow und Timmendorf/Poel am 23. Juli 2013. Auf dem Saaler Bodden (Fischland) kentert ein Katamaran. Einer der beiden Segler treibt ab. Unter Führung des Seenot-



Seenotrettungsboot BARSCH der Freiwilligen-Station Wustrow auf dem Fischland

rettungsbootes BARSCH beginnt eine systematische Suche nach dem Vermissten. Die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS bezieht einige Yachten und einen SAR-Hubschrauber mit ein. Er findet den Mann schließlich. Die Rettungsflieger übergeben ihn in Althagen an den Landrettungsdienst.

Beinahe zeitgleich ist eine ebenso aufwendige Suche vor Poel erfolgreich: Die Freiwilligen-Besatzung des Seenotrettungsbootes GÜNTHER SCHÖPS findet einen Segler, dessen Katamaran ebenfalls gekentert ist. Der Mann hatte seit über einer Stunde versucht, an Land zu schwimmen und dabei eine beachtliche Strecke zurückgelegt. Die Seenotretter nehmen ihn an Bord und versorgen ihn.



Bei Seegraskartierung von der Flut überrascht

In niederländischen Teil der Emsmündung sind am 3. August 2013 drei Biologen bei Niedrigwasser auf dem Meeresgrund unterwegs. Sie haben ihr Plattbodenschiff verlassen, um Seegras zu kartieren. Die einsetzende Flut schließt die Männer ein. Auf dem Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP/Station Borkum hört die Besatzung den Funkverkehr der niederländischen Seenotleitung Den Helder mit. Das Eemshavener Rettungsboot ist bereits anderweitig im Einsatz. Deshalb legt die ALFRIED KRUPP sofort ab. Inzwischen hat sich ein Biologe auf eine kleine künstliche Insel geflüchtet, der andere jedoch steht hilflos im Wasser. Ein vorbeikommendes Lotsenboot hat zu großen Tiefgang. Es kann nicht helfen. Dem flachgehenden Tochterboot GLÜCKAUF der ALFRIED KRUPP gelingt es, den bereits bis zur Hüfte im Wasser stehenden Biologen zu erreichen. Den zweiten Mann holt der dritte Biologe mit dem Plattbodenschiff schließlich selbst von der künstlichen Insel ab.

„Schipp up Strand“

Für zwei Segler in der Ostsee nimmt ihr Törn am 13. August 2013 ein jähes Ende am Badestrand von Heiligenhafen. Mit technischen Problemen melden sie sich bei den Seenotret-



„Schipp up Strand“ am Ferienzentrum Heiligenhafen

tern. Das Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN der gleichnamigen Station läuft sofort aus. Bei unruhigem Wetter versagen in Küstennähe beide Anker der Yacht. Sie bekommt Grundberührung. Schnell setzt die Brandung sie auf den Strand. Die Segler gelangen unverletzt und nahezu trockenen Fußes an Land. Den freiwilligen Seenotrettern gelingt es, die Yacht zu befreien und in den Hafen zu bringen.



Ausflugsschiff im Watt festgekommen

Regelmäßige Übungen auch für die freiwilligen Seenotretter zahlen sich zuweilen sehr schnell aus: Nur wenige Stunden nach einer Schleppübung mit einem Fahrgastschiff vor Langeoog ist das Seenotrettungsboot CASPER OTTEN am 19. Oktober 2013 in einem ganz ähnlichen Einsatz gefragt: Mit 28 Menschen an Bord ist ein anderes Fahrgastschiff am Ostende der Insel festgekommen und kann sich nicht wieder befreien. Der Kapitän alarmiert die Seenotretter. Die CASPER OTTEN stellt eine Schleppverbindung her. Innerhalb weniger Minuten dreht sie die etwa 35 Meter lange

„Flinthörn“ so in den Wind, dass sie aus eigener Kraft ihre Fahrt fortsetzen kann.



Neubau bewährt sich in erstem Einsatz

Noch ungetauft stellt der neue Seenotkreuzer der Station List in der Nacht zum 10. November 2013 bei seinem ersten Einsatz seine Leistungsfähigkeit unter Beweis. Der niederländische 24-Meter-Fischkutter „Klazina“ (Heimathafen Zoutkamp) meldet sich etwa sechs Seemeilen (rund elf Kilometer) vor der Sylter Westküste in Höhe Kampen manövrierunfähig. Der nur 44 Tonnen verdrängende und 1.630 PS starke Seenotkreuzer nimmt den deutlich größeren, 151 Tonnen verdrängenden und 3,80 Meter tiefgehenden Kutter auf den Haken. Er schleppt ihn sicher ins dänische Havneby. Vormann Christian Koprek ist sehr zufrieden: „Der Neubau hat sich hervorragend bewährt.“



Seenotkreuzer setzt mehrfach hart durch

„Wäre das ein weniger robuster Holzkutter gewesen, hätten wir nicht mehr viel zu retten gehabt“, sagt Hans-Jürgen Hansen. Der Vormann der Station Nordstrand befreit in der Nacht zum 25. November 2013 mit der EISWETTE den festgekommenen Fischkutter „Marschenland“ aus einer gefährlichen Lage. Der 19-Meter-Kutter ist an der Westseite des Süderoogsands festgekommen. Bei bis zu anderthalb Metern Schwell schlagen die Seen übers Ruderhaus. Hansen steuert die EISWETTE rückwärts an den Havaristen heran, um sich nötigenfalls sofort freiarbeiten zu können. Obwohl der Seenotkreuzer nur etwa 1,30 Meter Tiefgang hat, setzt er mehrfach hart durch – kein Problem für das robuste



Erfahrener Vormannsblick: Hans-Jürgen Hansen auf der EISWETTE/Station Nordstrand

Spezialschiff. Trotzdem gelingt es, eine Leinenverbindung herzustellen. Mit der ganzen Kraft ihrer 1.630 PS starken Maschine zieht die EISWETTE den Kutter in tieferes Wasser.



Freiwillige Seenotretter befreien Fischkutter

Dem rechtzeitigen Eingreifen der freiwilligen Seenotretter aus Kühlungsborn verdankt ein Fischer das glückliche Ende seiner Fangreise. Auf seinem Kutter „Anja“ fällt am 17. Dezember 2013 in Höhe Nienhagen plötzlich die Ruderanlage infolge eines Hydraulikschadens aus. Dem Fischer gelingt es, sein Boot etwa eineinhalb Seemeilen (rund drei Kilometer) vor der Küste provisorisch mit einem Anker zu sichern. Bei Windstärken von vier Beaufort (bis 28 km/h) aus West und einem Seegang bis zu drei viertel Metern schleppt die Besatzung des Seenotrettungsbootes KONRAD-OTTO/Station Kühlungsborn den zehn Meter langen Kutter sicher in den Hafen.



REINTJES
POWER TRAIN SOLUTIONS



Maßgeschneiderte Antriebslösungen

Kompetenz und Zuverlässigkeit sind seit über 130 Jahren die Basis der REINTJES Unternehmensphilosophie. Mehr als 90.000 Schiffsgetriebe haben bisher das Werk verlassen, alle für den langjährigen, störungsfreien Betrieb ausgelegt und dem Lebenszyklus der Schiffe angepasst.

REINTJES Getriebe der Serie WVS überzeugen durch geringes Gewicht, kompakte Einbaumaße sowie eine optimale Laufruhe. Diese Faktoren machen die hydraulisch schaltbaren Getriebe zum idealen Antrieb. Sie sind speziell für den Einsatz in Schnellbooten, Yachten und anderen Schiffen mit ebenso hohen Anforderungen im Leistungsbereich von 350 bis 5.000 kW entwickelt worden.



KLÖNSCHNACK

Erfolgreicher Spendenwettbewerb für neuen Lister Seenotkreuzer – danke!

Selten haben die Freunde und Förderer der Seenotretter so gespannt auf die Taufe eines neuen Seenotkreuzers geschaut wie Ende 2013 auf der Station List: Denn erstmals durften sie über den Namen mitentscheiden. Ein ungewöhnlicher Spendenwettbewerb machte es möglich.



„Ich taufe Dich auf den Namen PIDDER LÜNG und wünsche Dir und Deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr.“ Diese traditionellen Worte sprach Taufpatin Fernanda de Sousa Dibaba, bevor der neue Seenotkreuzer für die Station List seinen Namen erhielt. Mit gleichen Wünschen zog Bärbel Dethlefs wenige Minuten später für das Arbeitsboot MICHEL nach.

Unter dem Motto „Reetdach gegen Reeperbahn! Wer spendet mehr: Sylt oder Hamburg?“ sollten sich die Liebhaber der Nordseeinsel und die Freunde der Hansestadt miteinander messen. Ungezählte Förderer der DGzRS aus dem ganzen Land trugen allein auf diese Weise gut 1,4 Millionen Euro für das rund fünf Millionen Euro teure Spezialschiff (interne Bezeichnung SK 34) zusammen.

Große Resonanz fand die Aktion „Ihr Name an Bord“: Zahlreiche Förderer spendeten 5.000 Euro oder mehr für SK 34. Auf mehr als 100 Danktafeln fahren ihre Namen oder die von Menschen, die sie besonders ehren möchten, nun bei jedem Einsatz mit. Viele kreative Aktionen entstanden, die an dieser Stelle gar nicht alle aufgezählt werden können. So verkaufte der bekannte Sylter Fischhändler Jürgen Gosch



Erstmals durften die Förderer der Seenotretter über den Namen eines Neubaus mitentscheiden. Durch den ungewöhnlichen Spendenwettbewerb „Reetdach gegen Reeperbahn“ kamen insgesamt mehr als 1,4 Millionen Euro zusammen. Die Freunde der Insel Sylt hatten am Ende knapp die Nase vorn.

Bärbel Dethlefs (l.) und Fernanda de Sousa Dibaba im Kreis der Besatzung des neuen Seenotkreuzers und des ehrenamtlichen Vorstands der DGzRS



mit großem Erfolg „Spendenfischbrötchen“, und der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag „shz“ bot Drucke eines Sylt-Gemäldes des Künstlers Hans-Ruprecht Leiß mit Spendenanteil an. Ihnen, aber auch

allen, die an dieser Stelle ungenannt bleiben müssen, gilt unser herzlicher Dank!

Nach anfänglicher Führung der Sylter Seite lag die Hamburger Fraktion lange Zeit deutlich vorn. Doch die Entscheidung fiel erst sprichwörtlich auf den letzten Metern: Sylt hatte nach und nach aufgeholt und entschied das spannende Rennen am Ende mit knapp 10.000 Euro Vorsprung für sich. Damit stand fest, dass der Seenotkreuzer einen Namen mit Bezug zu Sylt und sein Arbeitsboot einen Namen mit Bezug zu Hamburg erhält. Mehrere hundert originelle Vorschläge erreichten die DGzRS.

Fernanda de Sousa Dibaba, Ehefrau des ehrenamtlichen DGzRS-„Bootschafters“ Yared Dibaba, taufte den Seenotkreuzer am 14. De-

zember 2013 in List auf den Namen PIDDER LÜNG und wünschte „allzeit gute Fahrt und der Besatzung stets eine sichere Heimkehr“. Bärbel Dethlefs, Ehefrau des Lister Vormanns Claus Dethlefs, zog mit gleichen Wünschen für das Arbeitsboot MICHEL nach.

Der Name des Seenotkreuzers erinnert an die gleichnamige Ballade von Detlef von Liliencron (1844-1909) über den Sylter Fischer Piddler Lüng. Das Arbeitsboot trägt den Namen des Hamburger Wahrzeichens „Michel“, der weithin bekannten Hauptkirche St. Michaelis, deren 132 Meter hoher Turm die Silhouette der Hansestadt prägt.

Mehr zum neuesten Seenotkreuzer lesen Sie im Bereich „Der Rettungsdienst“ ab Seite 68 dieses Jahrbuchs.

Infozentrum neuer Besuchermagnet

Offen, hell und deutlich attraktiver als zuvor präsentiert sich unser Informationszentrum Nordost am Warnemünder Leuchtturm. Ein großer Wasserschaden und ein gefährlicher Hausschwamm hatten die Komplettisanierung erfordert. Seit dem 27. April 2013 ist das geschichtsträchtige Gebäude wieder für Besucher geöffnet – mit neuer Ausstellung.



Michael Schroiff (l.), stellvertretender DGzRS-Vorsitzer, und Jörg Westphal, Leiter des Informationszentrums Nordost, mit Karina Jens, Bürgerschaftspräsidentin der Hansestadt Rostock, vor dem Stephan-Jantzen-Haus.

Hochwertige Schiffsmodelle, großflächige Bilder, Exponate aus der DGzRS-Geschichte und reichlich Platz für Filmvorträge machen das ehemalige Wohnhaus des legendären Warnemünder Vormanns Stephan Jantzen 100 Jahre nach seinem Tod zu einem Besuchermagneten. Kurs: Menschen für die

Seenotretter begeistern und neue Förderer gewinnen!

Bereits Mitte der 1990er Jahre hatte Elisabeth von Behr der DGzRS das Gebäude vermacht. Auch die Mittel für die Sanierung durch Architekt Enno Zeug stammen von Förderern: Ursula und Kurt-Werner Vogel aus Mönchengladbach vertrauten den Seenotrettern Geld aus ihrem Nachlass für ein konkretes Projekt der Öffentlichkeitsarbeit an. Dieser Bitte sind wir gerne nachgekommen.

Die Anfänge der DGzRS an der mecklenburgischen Küste vor bald 150 Jahren sind eng mit dem Haus verbunden: Jantzen war seit 1866 maßgeblich am Aufbau der Station Warnemünde beteiligt. Als Vormann rettete er zwischen 1867 und 1903 mit seiner Freiwilligen-Besatzung 80 Menschen aus Seenot – mehrfach unter Einsatz seines Lebens.

Rostock würdigte Mitte Juli 2013 mit den Stephan-Jantzen-Tagen seinen 100. Todestag. Neben vielen Warnemünder Vereinen und Institutionen beteiligte sich die DGzRS an einem umfangreichen Kulturprogramm. Die Besatzung der VORMANN JANTZEN ehrte den Namensgeber ihres Seenotkreuzers am Abend mit einer beleuchteten Feuerlöschübung vor dem Strand.

Nur wenige Meter von unserem Informationszentrum entfernt hat der Seenotkreuzer ARKONA seinen Liegeplatz. Besichtigungen lassen sich – nach vorheriger Absprache – gut mit einem Besuch verbinden: Tel. +49 (0)381 · 51409. Herzlich willkommen!

Willkommen zum Tag der Seenotretter!

Einmal im Jahr stehen diejenigen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, deren Arbeit sonst meist unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, weit draußen auf See, bei jedem Wetter, rund um die Uhr: Der letzte Juli-Sonntag ist der Tag der Seenotretter – 2014 am 27. Juli.



Lange Schlangen vor den Seenotrettungsbooten KONRAD-OTTO (Bild) und GÜNTHER SCHÖPS im Hafen von Timmendorf/Poel: Die Open-Ship-Gelegenheiten zum Tag der Seenotretter sind sehr begehrt.

Vormann Günter Ihnken aus Horumersiel begeistert Groß und Klein mit Berichten aus dem Seenotretter-Alltag.

Vor 15 Jahren ins Leben gerufen, nutzen inzwischen pro Jahr mehrere zehntausend Besucher jedes Alters aus Nah und Fern die Gelegenheit, die moderne Technik der Seenotretter zu besichtigen, Rettungsdemonstrationen zu erleben und mit den Besatzungen direkt ins Gespräch zu kommen.

Manch Urlauber, Tagesgast oder Küstenbewohner kommt als Freund und geht als Förderer. Dieser Erfolg wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung der freiwilligen und hauptamtlichen Seenotretter, vielerorts auch ihrer Familien, der unermüdlichen ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie nicht zuletzt der Sponsoren.

Wir freuen uns auf viele neue Gespräche und Kontakte am 27. Juli 2014. Machen Sie sich ein Bild von der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Seenotretter!

Näheres erfahren Sie rechtzeitig unter www.seenotretter.de/termine.



Von der Pfalz nach Hessen: „Klasse!“

Der ausgemusterte Rettungsring des Maasholmer Seenotkreuzers NIS RANDERS war ab April 2013 für ein Jahr in Rockenhausen in der Pfalz zu Hause. Das Symbol des erfolgreichen Projekts „Klasse Seenotretter!“ begleitete Schülerinnen und Schüler der dortigen Realschule plus bei ihrer Projektarbeit zugunsten der DGzRS. Nächste Station ist Gießen.



Lehrerin Frauke Sensen-Dennerle (r.) mit Schülerinnen und Schülern der Realschule plus aus Rockenhausen im „Einsatz“ für die Seenotretter

Neben der Beschäftigung mit den Seenotrettern im Unterricht machte die Rockenhausener Klasse die Pfälzer Bevölkerung gezielt auf die humanitären Aufgaben der DGzRS aufmerksam.

Die Mädchen und Jungen entwickelten viele Ideen: Wirkungsvoll warben sie auf Herbstfestumzug und Weihnachtsmarkt für das Rettungswerk. In der Schule begleiteten sie eine Theateraufführung, verkauften Würstchen und Kuchen und spendeten den Erlös.

Viele Eltern beteiligten sich am Projekt und unterstützten das Engagement ihrer Kinder. Zum Abschluss ist eine Klassenfahrt nach Helgoland zur HERMANN MARWEDE geplant. Die Seenotretter danken herzlich für mehr als 3.000 Euro!

Im Frühjahr 2014 übernimmt die Klasse 8c der Gesamtschule Gießen-Ost mit Lehrer Dennis Hoell die Patenschaft. Der Rettungsring der NIS RANDERS wandert damit weiter nach Hessen.

Wissenschaftler loben Projekt

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Koblenz-Landau hat das Projekt „Klasse Seenotretter!“ wissenschaftlich begleitet. Untersucht wurden soziale Kompetenzen heterogener Lerngruppen. Eindeutiges Fazit: Das Projekt habe einen positiven Einfluss sowohl auf die einzelnen Kinder als auch auf die Klassengemeinschaft. Selbstwertgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen seien ebenso gestärkt worden wie Teambewusstsein und Gemeinschaftsgeist.

Das bestärkt die DGzRS, das Projekt fortzuführen. Nähere Informationen für interessierte Schulen: Tel. +49 (0)421 · 53707 665, E-Mail: info@seenotretter.de.

Erfolgreich im Netz verkaufen!

In bester hanseatischer Tradition.

Als mittelständische Agentur mit starken Wurzeln in der Hanse- und Hafenstadt Bremen sind wir stolz, ein verlässlicher Partner für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu sein. In dieser Rolle durften wir den Merchandising-Shop der Seenotretter in neues Fahrwasser lotsen und leisten so unseren Beitrag, damit die wichtige Arbeit auch in Zukunft zuverlässig fortgeführt werden kann – hanseatisch innovativ.

www.interwall.net





Schiff-Simulator „Die Seenotretter“ für den PC

Einmal Seenotretter sein – davon träumen nicht nur viele Kinder, auch mancher Erwachsene hegt insgeheim oder ganz offen diesen Wunsch. Zumindest virtuell ist er künftig leicht zu erfüllen: Der realitätsnahe PC-Simulator „Die Seenotretter“ ermöglicht es, selbst Seenotkreuzer zu steuern.



Szene aus dem PC-Simulatorspiel „Die Seenotretter“: Der Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland hat sein Tochterboot ausgesetzt.

„Wir sind von den Seenotrettern so beeindruckt, dass wir ein Spiel entwickeln wollten, das sich grundlegend von vorhandenen Schifffahrtssimulationen unterscheidet“, sagt Sebastian Grünwald, künstlerischer Leiter des Münchener Computerspiele-Entwicklers Reality Twist.

Für den hohen Anspruch, bei allem Zwang zur Vereinfachung möglichst realitätsnah zu sein, kam der Entwicklungskostenzuschuss durch den bayerischen Filmförderfonds wie gerufen. Rund 30 Charaktere, von Profisprechern vertont, „erleben“ 20 Einsätze nach DGzRS-Originalunterlagen: Suche und Rettung, Brandbekämpfung, Schleppen und Bergen – Routine, aber auch Fälle in schwerstem Wetter, fast wie im Bordalltag, einschließlich nachempfundenem Funkverkehr mit der SEENOTLEITUNG BREMEN.

Auf Helgoland oder in Sassnitz wird der Spieler zum Vormann. Er kann Kontrollfahrten unternehmen und sich frei über „seinen“ Seenotkreuzer bewegen, um Brücke oder Messe zu erkunden, aber auch die Löschmonitore

bedienen oder das Tochterboot aussetzen, um Einsätze erfolgreich abzuschließen.

Die 3D-Modelle der Schiffe entstanden nach DGzRS-Plänen. Tide, Tageszeit, Wellen und Wetter von Orkan bis zu pottendickem Nebel beeinflussen alle Bewegungen in Echtzeit. Das Spiel richtet sich an nautische Anfänger ebenso wie an Patentinhaber: Es gibt eine vereinfachte Schiffssteuerung und eine komplexe Variante, in der jede Maschine und die Bugstrahlruder einzeln zu bedienen sind.

Die DGzRS hat die Idee des PC-Spiele-Vermarketers „rondomedia“ aus Mönchengladbach unterstützt, um einen ganz neuen Zugang zu ihrer Arbeit zu eröffnen. Die Simulation soll im Frühjahr 2014 erscheinen und wird unter anderem im Seenotretter-Shop erhältlich sein (www.seenotretter-shop.de).

Zunächst ist das Spiel auf die beiden größten Seenotkreuzer der DGzRS beschränkt. Allerdings haben die Macher durchblicken lassen: Verkauft es sich gut, sind weitere Bootsklassen in späteren Versionen denkbar.

Doppeljubiläum der GEORG BREUSING



Museums-Seenotkreuzer GEORG BREUSING im Emdener Ratsdelft

Vor 50 Jahren in Dienst gestellt, seit 25 Jahren Museumsschiff: Der Seenotkreuzer GEORG BREUSING hat 2013 gleich zwei Jubiläen gefeiert: 1963 hatte die DGzRS ihn auf den Namen des Gründers des ersten deutschen regionalen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger in Ostfriesland getauft und auf Borkum stationiert. Seit seiner Außerdienststellung 1988, 25 Jahre später, erhält ihn ein Förderkreis als Museumsschiff im malerischen Emdener Ratsdelft.

Dank seines unermüdlichen ehrenamtlichen Engagements ist der Seenotkreuzer auch heute noch, wiederum 25 Jahre später,

in hervorragendem Zustand zu besichtigen (Öffnungszeiten: www.georg-breusing.de).

Das Doppeljubiläum wurde am 25. Mai 2013 im Beisein ehemaliger Besatzungsmitglieder gefeiert. Wir wünschen dem Förderkreis auch künftig die nötige Handbreite Wasser unter dem Kiel, um die GEORG BREUSING weiterhin als technisches Denkmal und Symbol für den humanitären Auftrag der Seenotretter zu erhalten.

**Schiff-Simulator:
Die Seenotretter**

Wenden Sie in diesem PC-Spiel zum Seenotretter!

Ab Frühjahr 2014 überall erhältlich

Dieses PC-Spiel wird gefördert von: Bayerische Staatsregierung FFB Bayern REALITY SIMUWELT.DE rondomedia

Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)



Hafenkonzert farewell!

Mit dem 1405. Hafenkonzert ist Ende Oktober 2013 nicht nur für die Hörer von Radio Bremen, sondern für den Hörfunk insgesamt und auch für die Seenotretter eine Ära zu Ende gegangen: 66 Jahre nach der Erstaussstrahlung wurde eine der ältesten deutschen Radiosendungen, moderiert von Günther Meyer, eingestellt.

In ungezählten Ausgaben waren die Seenotretter dabei. Radio Bremen sendete von Bord der Rettungseinheiten, begleitete Taufen und Jubiläen mit Sondersendungen und begrüßte regelmäßig Seenotretter in den Livesendungen vor Publikum.

Vielen Menschen wurde so die Arbeit der DGzRS bekannt: Das Hafenkonzert wurde in



Heut' geht es an Bord ... und zugleich „von Bord“: Vormann Ulrich Fader (M.) und seine Besatzung danken Hafenkonzert-Moderator Günther Meyer für die jahrzehntelange Unterstützung.

ganz Deutschland und sogar im Ausland gehört. Ehrenamtliche Mitarbeiter baten stets um Spenden in die Sammelschiffchen.

Zur letzten Sendung machte die HERMANN RUDOLF MEYER am Fährhaus Farge fest. Die Besatzung und DGzRS-Pressesprecher Christian Stipeldey waren Gesprächspartner „on air“. Im Anschluss durften die rund 350 Saalgäste den Seenotkreuzer besichtigen.

Wie im Flug Spenden gesammelt

Drei Mal ist Bremer Recht, und bereits drei Mal haben sie zugunsten der Seenotretter virtuell die Erde in der Luft umrundet: Beim jährlichen „WorldFlight“ „fliegen“ Teams aus aller Welt in originalgetreuen Homecockpits (Flugsimu-



latoren) innerhalb von sieben Tagen mit 45 Zwischenlandungen virtuell um den Globus.

Das deutsche Team um Mitorganisator Jan Pemöller (www.worldflightteam.de) spendete bisher insgesamt rund 14.000 Euro für die DGzRS. Hobbypiloten wie Passagiere können Bordkarten für den Simulator erwerben. Über eine Live-Kamera sind die „Flüge“ zudem ab einer Fünf-Euro-Spende am heimischen Computer zu verfolgen. Die Seenotretter danken und wünschen stets guten „Flug“!

„WorldFlight“-Mitorganisator Jan Pemöller (r.) gemeinsam mit Kapt. Ralf Krogmann von den Seenotrettern im originalgetreuen Cockpit des Flugsimulators

Pilotprojekt: „Kleinste Bootsklasse“ mit modernster Kommunikationstechnik

So wie wir unsere leistungsfähigen Rettungseinheiten ständig weiterentwickeln, um unseren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik an die Hand zu geben, hat auch unsere „kleinste Bootsklasse“ einen technischen Entwicklungssprung gemacht: Erste Sammelschiffchen sind mit modernsten „Kommunikations- und Navigationseinrichtungen“ ausgerüstet. Damit sind Spenden via Handy und Smartphone möglich.

Mittels QR-Code (Quick Response) und NFC-Technologie (Near Field Communication) nehmen die Schiffchen bargeldlose Zahlungen entgegen. Der QR-Code lässt sich mit einer App (Anwendung) „einscannen“. Die NFC-Kontaktfläche („Tag“) mit integriertem Chip ermöglicht kabellose Datenübertragung auf kürzester Entfernung nach kurzer Berührung mit einem NFC-fähigen Mobiltelefon. Eine App ist nicht nötig. Beide Wege führen direkt auf die DGzRS-Spendenseite mit verschiedenen Beträgen zur Auswahl.

Die Spende wird über die Handyrechnung abgebucht. Gebühren zahlt der Spender nicht, das Geld landet direkt bei den Seenotrettern. Ein spezieller Aufkleber enthält die Technik und entsprechende Symbole, auch einen Hinweis auf die SMS-Spende mit Kennwort „RETTET“ an die Nummer 81190. Jeder Spender erhält sofort eine Dank-Antwort mit Hinweisen auf weitere Informationen.

Erste Sammelschiffchen in Bremen und Berlin sind bereits entsprechend ausgerüstet. Bei allen Schiffchen für einen neuen „Ankerplatz“ ist die neue Technik „ab Werft“ vorinstalliert. Das „digitale Sammelschiffchen“ realisiert die DGzRS als Pilotprojekt mit Partnern: „twingle“ stellt die Online-Spendenplattform bereit. Der Halbleiterhersteller NXP Semiconductors liefert die NFC-Chips. „Identive“ über-



Fernsehmoderator und DGzRS-„Bootschaffer“ Yared Dibaba wirbt für die neuen Spendenmöglichkeiten.

nimmt Druck und Produktion der Aufkleber. Samsung stellt Smartphones für die Testphase zur Verfügung.

Und so funktioniert das „digitale Sammelschiffchen“: einfach den QR-Code scannen!





Stimmen aus dem Netz

Wir freuen uns über das große Interesse in sozialen Netzwerken an Neuigkeiten aus unserer Arbeit. Auf dieser Doppelseite finden Sie einige Kommentare unserer Freunde und Förderer. Willkommen „an Bord“ auf unseren offiziellen Seiten:



www.facebook.com/seenotretter
www.xing.com/net/seenotretter
www.youtube.com/dieseenotretter

Bernd Eggers: „Wenn Ihr nicht kommt, kommt keiner mehr...“

Jörn Greschkowiak: „Immer eine sichere Heimkehr in den sicheren Hafen wünsche ich Euch!“

Hermann Lazarus: „Es ist schön zu sehen, wie unsere Spenden verwendet werden. Vielen Dank für Euren Einsatz.“

Kay von Eitzen: „Und darum ist auch so wichtig, die DGzRS durch eine Fördermitgliedschaft zu unterstützen! Als Segler wohl eine Ehrensache...!“

Thomas C. Wöllmer: „Und nicht vergessen, für wenige Euros können Sie, ja Sie, Fördermitglied bei diesem großartigen Verein werden!“

Rainer Hans Alpert: „Ich habe gar nicht so viele Hüte, die ich vor Euch abnehmen möchte. Ich weiß aber auch, dass jede Art von Heldenverehrung nicht Euer Ding ist. Dennoch, Ihr seid die Helden im rauen Alltag der Seefahrt.“

Andy Gütte: „Seenot-Retter sind Helden und sehen sich selber nicht als solche. Wahres Heldentum!“

Tjilpi Paul Dehncke: „I am part of Sea Rescue in Australia. Your site is very impressive!“

Katrin Klenk: „Danke für die Besichtigung der BERNHARD GRUBEN. Meine Schüler waren begeistert und haben heute noch einmal wieder davon berichtet.“

Sandro Rietentiet: „Wenn man sich auf etwas verlassen kann, dann auf Eure Rettung. Hochachtung.“

Reinhold Klöpper: „Wenn jeder Facebook-Fan auch ein Förderer der Seenotretter ist, wäre das 'ne tolle Sache.“



Mai: Hamburger Hafengeburtstag



Oktober: Orkantief „Christian“



Dezember: Sturmflut auf Norderney



Thomas Wranik: „Ich habe damals mein Parteibuch gegen eine Mitgliedschaft bei den Seenotrettern getauscht, eine meiner besten Entscheidungen!“

Dennis Hirtz: „Vielen Dank für den interessanten Open-Ship-Tag.“

Veit Schütte: „Ein toller Bericht! Auch Euch im MRCC Bremen muss mal ausdrücklich gedankt werden! Denn ohne Euch gibt es keine erfolgreiche Koordination der Einsätze!“

Christoph Vollmann: „Alle Achtung. Bei dem Wetter da raus zu fahren, verdient allerhöchsten Respekt. Ihr tapferen Männer habt dem blanken Hans ins Gesicht gesehen. Ich verneige mich vor Euch.“

Daniel Andre Rieser: „Finde den kleinen Film echt gelungen. Sowa zeigt die Arbeit und die Technik der Retter wunderbar.“

Marion Krollmann: „Die machen das echt richtig gut. War sehr beruhigend, dass sie da waren.“

Carsten Carlson: „Großes Lob für Eure Leistungen! Grüße aus Südhessen!“

Sven Hartmann: „Was für ein herrliches Boot!!! Glückwunsch und Schiff ahoi!“

Jochen Kirberich: „In der Tat ist hier mehr als Respekt verdient. Und nicht nur den Männern, die zur See fahren, sondern auch den Frauen, Kindern und Familien, die mit dem Bewusstsein leben, dass es immer die ‚letzte‘ Fahrt sein kann.“

Sabine Fichtner: „Spendenfinanziert und Ehrenamt auf höchstem Niveau“

Ann-Kathrin Lindemann: „Wir können auch helfen als Fördermitglied. Wer es noch nicht ist, denkt mal darüber nach, ob Ihr nicht auch monatlich etwas übrig habt.“

Hans Daniels: „Ich zeige gerne mit Stolz eurer Zeichen an meinem Flaggenstock. Denn ich bin stolz auf Euch.“

Uwe Nilson: „Die Seenotretter haben einen sehr beeindruckenden Slogan: ‚Wenn alle rein fahren, fahren wir raus.‘ Ich bin stolz darauf, die DGzRS jedes Jahr zu unterstützen.“

Michael Klüter: „Diese Infos über Facebook, was alles so für Einsätze gefahren werden, finde ich klasse!“

Los Marios Fiumentes: „Ohne Euch wären meine fünf Freunde und ich bereits seit 16 Jahren tot. Danke an Euch, danke an Ole und seine Crew von der VORMANN STEFFENS.“

Markus Wittkowski: „Chapeau für Euren Einsatz ohne staatliche Unterstützung!“

Viele Sendeminuten in TV & Radio

„Es war cool und hat mir sehr viel Spaß gemacht“, sagt Guido Förster über die Dreharbeiten zur SWR-Fernsehsendung „Sag die Wahrheit“ im April 2013. Der Vormann des Seenotkreuzers HANS HACKMACK/Station Grömitz war einer von drei Kandidaten, die behaupteten, Seenotretter zu sein. Doch nur Guido Förster erzählte kein Seemannsgarn. „Ich war nicht überrascht, dass nicht alle aus dem Rateteam auf mich getippt haben. Schließlich sah der eine Kandidat wie ‚Käpt’n Iglo‘ und der andere wie ein richtiger Seebär aus.“

Im vergangenen Jahr waren die Seenotretter in Hörfunk und Fernsehen sehr präsent. Neben tagesaktueller Berichterstattung produzierten sowohl öffentlich-rechtliche als auch private Sender besondere Formate. Darunter waren eine Wissenssendung über Erfindungen zur Rettung Schiffbrüchiger am Beispiel der HARRO KOEBKE, eine Reportage mit der ARKONA, eine Dokumentation über



Nur ein Seenotretter ist echt: Vormann Guido Förster (hintere Reihe, 2. v. l.) narrete in der SWR-Sendung „Sag die Wahrheit“ einige Mitglieder des prominenten Rateteams.

den legendären Warnemünder Vormann Stephan Jantzen und eine Sturmflut-Reportage mit der BERNHARD GRUBEN.

In der 15-minütigen Hörfunk-Sendung „Zeitzeichen“ blickte der WDR auf 60 Jahre Seenotkreuzer mit Tochterboot zurück. Und beim „Thementag: Wellen“ auf DRadio Wissen waren die Seenotretter gleich mit zwei Beiträgen vertreten.

Revell seit 25 Jahren Partner

Seit einem Vierteljahrhundert kooperiert die DGzRS mit dem Modellbauerhersteller Revell aus Bünde. 1988 brachte die Firma als er-



stes den Seenotkreuzer BERLIN in miniature auf den Markt. In der Folge liefen bei Revell mit großem Erfolg weitere Bootsklassen der DGzRS vom Stapel. Im Laufe der Zeit flossen aus dem Verkauf der Bausätze über 100.000 Euro an die Seenotretter. Im Jubiläumsjahr gab es ein Wiedersehen mit Revell an Bord der BERLIN und bei einer Sonderausstellung in Bünde.

Revell-Chiefentwickler Ullrich Taubert (r.) überreicht den ersten Jubiläums-Modellbaukasten der BERLIN an Vormann Gerhard Fries des gleichnamigen Seenotkreuzers.

Vorsitzer zu Gast beim Schirmherrn

Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit dem Schirmherrn der Seenotretter, Bundespräsident Joachim Gauck, hatte DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder Anfang 2014 in Berlin. Harder nutzte eine Einladung zum Neujahrsempfang im Berliner Schloss Bellevue, um das Staatsoberhaupt über aktuelle Entwicklungen im Seenotrettungsdienst zu unterrichten.

Für die DGzRS ist die Schirmherrschaft des Bundespräsidenten, die Gauck seinen Vorgängern im Amt folgend gern übernommen hatte, von großer Bedeutung: Die gesamte Arbeit der Seenotretter wird nach wie vor ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen, ohne jegliche staatlich-öffentliche Mittel fi-



Bundespräsident Joachim Gauck begrüßt DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder im Schloss Bellevue.

nanziert. Sie sind deshalb auf die breite Unterstützung aus allen Teilen der Bevölkerung im ganzen Land angewiesen.

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.

www.muehle-glashuette.de



Mit dem Seebataillon der Deutschen Marine haben wir eine neue Einsatzuhr entwickelt. Gestaltung und Funktionalität des Zeit-

messers sind genau auf die Anforderungen der Einheit abgestimmt. Weshalb die Uhr auch deren Namen trägt: Seebataillon GMT.

Gute Idee: „Brombeer“-Taufe



Ilka, Lars (vorne, v. l.), Friederike, Eckhard Buning, Franziska und Lara (hinten, v. l.) bei den Vorbereitungen für die Bootstaufe

Vor dem „Stapellauf“ mussten sie das seit Jahren eingemottete Ruderboot kräftig schrubben, um die blaue Farbe wieder zum Vorschein zu bringen. Zum großen Tag bereiteten sie für Eltern, Großeltern,

Freunde und Nachbarn ein Buffet mit Brombeerkuchen und Kindersekt vor und schmückten das Teichufer festlich. Nach der Taufe des Bootes auf den Namen „Brombeer“ baten die Kinder ihre Gäste um Spenden für die Seenotretter. 50 Euro überwiesen sie an die DGzRS. Herzlichen Dank für die tolle Idee!

Wenn sich Lara, Ilka, Lars, Friederike, Franziska und Charlotte sehen, entwickeln die Cousinen und Cousins aus Mannheim und Bippin (bei Osnabrück) stets ein spannendes Projekt. Im August 2013 taufte sie auf dem Familien-Bauernhof ein Boot und baten dabei um Spenden für die Seenotretter.

Revolutionäre neue „Bootsklasse“



Marius an Bord seines neuartigen Seenotkreuzers

Beim Familienurlaub in Büsum und umzu ist Marius aus Hopsten Seenotretter-Fan geworden. Damit er sich auch fern der Küste wie ein Vormann fühlt, entwickelte sein Vater eine völlig neue „Bootsklasse“ mit wegweisenden Eigenschaften.

Während der Junior auf dem „körpergerechten Sicherheitssitz“ hinterm „Aufbau“ Platz nimmt, hat er die beiden ergonomisch geformten „Fahrhebel“ stets sicher im Griff. Der wartungsarme und äußerst wirtschaftliche „Antrieb“ gilt unter Schiffbauern als revolutionär: „Vormann“ Marius nutzt die „Stampf- und Rollbewegungen“ seines Seenotkreuzers zur „Energierückgewinnung“ – stundenlangen Einsätzen auch unter extremen Bedingungen steht somit nichts im Wege.

Ausgiebige Erprobungsfahrten ergaben zudem: Das „Seegangverhalten“ ist exzellent!



DER OFFIZIELLE
SEENOTRETTER-SHOP

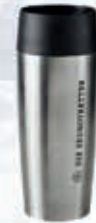
Seenotretter-Zwirn

Lüttje Seenotretter

Bordbibliothek

Dit & Dat

Für Sammler



www.seenotretter-shop.de

oder fordern Sie unseren Katalog an unter 0421 / 53 707 555



„Aus Silber war das Segel ...“

„... aus Gold der Mast gemacht“, singt Freddy Quinn in seinem bekannten Lied „Sankt Niklas war ein Seemann“. Ähnlich wertvoll ist die „Takelage“ dieses ganz besonderen „Seenotretter-Kuchens“.

Das gebackene Sammelschiffchen bekam Klaus Schiefer aus Mönchengladbach am 7. Juli 2013 zur Feier seines 60. Geburtstags geschenkt. Der Jubilar, der die Seenotretter auch als regelmäßiger Förderer unterstützt, hatte seine Gäste um Spenden zugunsten der DGzRS anstelle von Geschenken gebeten.

Das gebackene Sammelschiffchen blieb nicht lange allein: Insgesamt 850 Euro kamen auf diese Weise zusammen. Herzlichen Dank!



Tolle Idee: Gebackenes Sammelschiffchen mit wertvoller „Takelage“

Landauf, landab im Einsatz

Von den großen Bootsmessen bis zur Verbraucherausstellung in der heimischen Stadthalle, vom Hafenfest im Binnenland bis zum Tag der offenen Tür im Bundesverkehrsministerium, von der mehrwöchigen Ausstellung im Rathaus bis zum Vereinsfest der lokalen Was-



sersportler: Auf ungezählten Veranstaltungen zeigen die Seenotretter Jahr für Jahr im gesamten Land Flagge.

Ohne den Einsatz unserer rund 550 ehrenamtlichen Mitarbeiter an Land wäre dieser dichte Veranstaltungskalender nicht denkbar. Ihnen, die unermüdlich ihre Freizeit spenden, aber auch ihren Familien, die dieses Engagement großartig unterstützen, gilt unser herzlicher Dank! Ebenso ehrenamtlich engagieren sich immer wieder Prominente: Auf der „Hanseboot“ im Herbst 2013 etwa schaute Film- und Fernsehschauspieler Markus Knüfken („Bang, Boom, Bang“, „Notruf Hafenkante“, ...) zur Autogrammstunde vorbei.

Schauspieler Markus Knüfken (l.) ehrenamtlich im „Einsatz“ für die Seenotretter zur Autogrammstunde auf der „Hanseboot“, gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Roland Schramm

Schweizer Spenden steuerlich absetzbar

Berge prägen die Landschaft, Küste gibt es nicht. Doch viele Schweizer, das wissen Kenner der Seefahrt, haben einen ausgeprägten Sinn fürs Maritime. Schließlich fahren rund 40 Hochseeschiffe unter eidgenössischer Flagge, und Schweizer Wassersportler sind gern auf Nord- und Ostsee unterwegs. Die deutschen Seenotretter haben mehrere tausend treue Spender aus den Kantonen. Die können ihre Spenden seit einiger Zeit auch steuerlich geltend machen.



Manfried H. Janson engagierte sich bereits als Schüler für die Seenotretter. Als Küstenkind unter Eidgenossen übernahm er das Ruder der DGzRS-Stiftung Schweiz.

Stolz dürfte der damals Zehnjährige mit diesem Dokument in der Tasche durch Bremerhaven gelaufen sein. Denn den Sohn des leitenden Kaufmanns der Seebeck-Werft zog es bereits als Kind zu den großen Schiffen. Als Zahlmeister auf Dampfern des Norddeutschen Lloyd sah er später etwas von der Welt.

Die DGzRS hat dazu ihre Stiftung Schweiz gegründet – als steuerlich anerkannte Organisationsform direkt im Alpenland. Das Ruder vor Ort führte Manfred H. Janson bis zu seinem Tod im Oktober 2013. Bereits als junger Erwachsener zog er von Bremerhaven in die Alpen nach Meggen. Noch aus Schülerzeiten stammt seine erste DGzRS-Mitgliedskarte über 50 Pfennig Jahresbeitrag.

Als Bankkaufmann zog Janson Jahre später in die Schweiz. Das Engagement für die Seenotretter jedoch blieb. Nicht zuletzt dank ihm haben die Schweizer heute die Möglichkeit, ihre Spenden an die Stiftung DGzRS Schweiz (Postkonto Schweiz, 85-505818-6) in der Steuererklärung geltend zu machen. Die DGzRS wird Manfred H. Janson ein ehrendes Andenken bewahren.

Prämienfrei versichert ...

... sind die fest angestellten und freiwilligen Besatzungsmitglieder der Rettungsflotte durch eine Kollektiv-Unfallversicherung auch für das laufende Einsatzjahr 2014. Für diese großzügige Zuwendung bedanken wir uns im Namen unserer Rettungsmänner und -frauen ganz herzlich beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Berlin.

Dr. Bernd Anders in den Ruhestand verabschiedet

Wechsel im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach fast 32 Jahren

Nach fast 32 Jahren als Geschäftsführer des Bereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat Dr. Bernd Anders zum 1. Januar 2014 seinen Ruhestand angetreten. Er übergab die Verantwortung für diesen Bereich an Nicolaus Stadeler, der bereits im April 2011 die Geschäftsführung der Betriebs- und Finanzwirtschaft übernommen hatte.

DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder würdigte Dr. Anders als zielstrebigen, aber zurückhaltenden Öffentlichkeitsarbeiter, der sich nicht in die erste Reihe drängelte, doch immer ganz vorn stand. Geboren in Südostniedersachsen, studiert in Westfalen und als PR-Berater im In- und Ausland tätig gewesen, verband Dr. Anders zu Beginn im Mai 1982 zunächst kaum etwas mit Nord- und Ostsee. Doch zählte nicht das seemännische Patent, sondern seine patente Einstellung zur Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Anders brachte die DGzRS mit unmerklichem Nachdruck auf neuen Kurs. Er sorgte für den steten und starken Wind, der die Segel füllt, und bewies ebenso starke wie nachhaltige Kraft am Ruder. Wie die Seenotretter an Bord, denen er mit großem Respekt begegnete, nutzte er die „Naturgewalten“, um neue Förderer zu gewinnen und zugleich die „Besatzung“ vor Schaden zu bewahren.

„Man muss uns kennen und von uns überzeugt sein. Dann wird auch für die Seenotretter gespendet“, war sein Credo. Mit ausgezeichneten und prämierten Filmen holte er den Menschen Nord- und Ostsee „ins Wohnzimmer“. Viele Initiativen gehen auf ihn zu-

rück, der Tag der Seenotretter ebenso wie die prominenten „Bootschaffer“. Bei Messen, Ausstellungen und Aktionen waren ihm die ehrenamtlichen Mitarbeiter besonders wichtig.

Herausragende Einträge aus Dr. Anders' umfangreichem „Bordtagebuch“ der Öffentlichkeitsarbeit sind die letzte Fahrt der THEODOR HEUSS (ex H. H. MEIER) ins Deutsche Museum München 1987, das Jubiläum 125 Jahre DGzRS und die Wiedervereinigung 1990, das Unglück der ALFRIED KRUPP 1995, das gerade für die Öffentlichkeitsarbeit eine kundige und einfühlsame Hand erforderte, die Platzierung eines Sammelschiffchens auf der Zugspitze, Bau und Indienststellung des größten Seenotkreuzers in der Geschichte der DGzRS 2003, das „kleine Jubiläum“ 140 Jahre DGzRS 2005 und die letzte Fahrt der JOHN T. ESSBERGER ins Technik-Museum Speyer 2011.

Mehr als ein Fünftel der DGzRS-Geschichte begleitete Dr. Anders. Er verabschiedete sich im Rahmen der Vormannstagungen und der Maschinistentagung im Herbst 2013 sowie bei einer kleinen internen Feier in der Zentrale Anfang 2014. Auch im Ruhestand wird er den Seenotrettern verbunden bleiben.



Ungezählte Male wurde Dr. Bernd Anders in Funktion für die DGzRS fotografiert. Sein Lieblingsbild jedoch ist dieses Porträt in Öl auf Leinwand des Malers und Seenotretter-Förderers Kurt Schulzke (Neumünster/Hamburg, 2007).

Finanzdaten 2013

Die Seenotretter sagen allen Förderern herzlichen Dank!

Ein leistungsstarker Rettungsdienst setzt qualifiziertes Personal und modernste Technik voraus – und kostet viel Geld. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen ergeben sich die Kosten für die Arbeit der Seenotretter weniger situationsbedingt (z. B. Hungersnöte, Naturkatastrophen), sondern zwangsläufig und kontinuierlich. Die DGzRS muss stets für den extremen Notfall gerüstet sein. Unser „Projekt“ ist Rettung aus Seenot – das ganze Jahr, bei jedem Wetter.

Die eigentlichen Sammlungserlöse der DGzRS sind 2013 erfreulich gestiegen (Einzelheiten siehe Seite 65). Die DGzRS sagt allen Förderern für die erneute Unterstützung herzlichen Dank. Nach wie vor finanzieren wir unsere gesamte Arbeit ausschließlich durch diese freiwilligen Beiträge – ohne jegliche staatliche Zuschüsse oder andere öffentliche Gelder zu beanspruchen. Vielmehr stellen die Förderer und Spender aus dem ganzen Land mit ihren Zuwendungen sicher, dass die DGzRS ihre vielfältigen Aufgaben unabhängig und eigenverantwortlich erfüllen kann.

Ihre Spenden kommen an!

Auf vielfältige Weise ist garantiert, dass die den Seenotrettern anvertrauten Mittel ordnungsgemäß zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben verwendet bzw. mittelfristig ange-

legt werden. Die DGzRS wird vom Finanzamt regelmäßig auf ihre Gemeinnützigkeit überprüft, Wirtschaftsprüfer erteilen jährlich ein entsprechendes Testat, und die Gesellschaft unterzieht sich einer sorgfältigen internen Revision.

Von jedem Euro gehen rund 86 Cent in den Rettungsdienst

Rund 86 Prozent der laufenden Kosten entfielen 2013 auf den Rettungsdienst (Einzelheiten siehe Seite 65). Investitionen – wie der Bau neuer Einheiten – werden über den Sammlungserlös hinaus nicht zuletzt durch zweckgebundene außergewöhnliche Spenden sowie Zuwendungen aus Stiftungen und Nachlässen finanziert, aus denen hierfür gegebenenfalls auch Rücklagen gebildet werden (Einzelheiten siehe Seite 64).

Große Herausforderungen liegen vor der DGzRS, darunter der Ersatz der sechs 27,5-Meter-Seenotkreuzer im Zuge der ständigen Verjüngung der Rettungsflotte. Nach einer Wertzeit im vergangenen Jahr ist die HERMANN HELMS (hinten) auf diesem seltenen Bild einmal gemeinsam mit ihrem Schwesterschiff BERLIN zu sehen.



Vermögens- und Finanzlage

Die DGzRS vor großen Herausforderungen

Zunehmender Seeverkehr, häufigere, intensivere Schlechtwetterperioden und wachsende Aufgaben bestimmen die Arbeit der Seenotretter in der Zukunft. Allein der Ersatz der sechs 27,5-Meter-Seenotkreuzer wird deutlich über 70 Mio. Euro kosten. Dazu sind die ersten drei Schiffe einer neuen 28-Meter-Klasse bestellt (siehe Seiten 72/73). Sie werden ab 2015 ausgeliefert. Die ständige Verjüngung der Rettungsflotte ist wichtig, um die der DGzRS anvertrauten Mittel so effizient wie möglich einzusetzen. Man kann den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen: Mit sparsamster

Haushaltsführung und nautischem Weitblick hat sich die DGzRS entsprechend vorbereitet.

Doch die angesparten Mittel der Bootserneuerungsrücklage allein genügen nicht, um den hohen technischen Standard zu halten. Vielmehr ist die DGzRS Jahr für Jahr auf die vielen, auch kleinen Beiträge aus dem ganzen Land angewiesen, um ihren Besatzungen stets die zuverlässigste und sicherste Technik für ihre mitunter gefährvollen Einsätze an die Hand zu geben. Deshalb danken wir jedem einzelnen Spender sehr herzlich für seinen individuellen Beitrag.

Aktiva

Seenotkreuzer und -rettungsboote	37,80 Mio. € 45,43%
Grundstücke und Gebäude	10,72 Mio. € 12,89%
Finanzanlagen / Bankguthaben	21,53 Mio. € 25,88%
sonstiges Anlagevermögen	1,47 Mio. € / 1,77%
sonstige Vermögenswerte	11,67 Mio. € 14,03%
Betriebsstoffe, Ersatzteile, Forderungen	

Passiva

Eigenkapital	31,21 Mio. € 37,51%
Gründungsfonds und Ergebnisrücklagen	
Schiffsrücklagen	48,75 Mio. € 58,61%
Allein der anstehende Ersatz der sechs 27,5-Meter-Seenotkreuzer wird deutlich mehr als 70 Mio. Euro Investitionen erfordern.	
Rückstellungen	1,99 Mio. € / 2,39%
Verbindlichkeiten	1,24 Mio. € / 1,49%

Die Finanzdaten in der Übersicht auf dieser Doppelseite sind abweichend von den §§ 266 und 275 HGB nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert.

Einnahmen und Ausgaben

Von jedem Euro gehen rund 86 Cent in den Rettungsdienst

Die eigentlichen Sammlungserlöse belaufen sich im Jahr 2013 auf 21,02 Mio. Euro. Dies entspricht einem erfreulichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (2012: 19,16 Mio. Euro) um etwa 9,7 Prozent. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf den erfolgreichen Spendenwettbewerb „Reetdach gegen Reeperbahn“ (siehe Seiten 44/45). Dies belegt eindrucksvoll, wie wichtig jede einzelne Spende ist.

Die Gesamteinnahmen der DGzRS, bestehend aus diesen Sammlungserlösen sowie

Nachlässen, Stiftungs- und Kapitalerträgen und sonstigen Erträgen, lagen 2013 bei 39,65 Mio. Euro (2012: 34,55 Mio. Euro). Die DGzRS sagt allen Förderern für die erneute Unterstützung herzlichen Dank.

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenstruktur der DGzRS ist natürlich der Rettungsdienst selbst. 2013 entfielen darauf 85,75 Prozent der laufenden Kosten (weitere Einzelheiten siehe Grafik). Die Kosten für Werbung und Verwaltung sind angemessen.

Einnahmen

Sammlungserlöse	21,02 Mio. € 53,01%
Förderbeiträge und Spenden, Kondolenz- / Jubiläumsspenden, Beiträge der Schifffahrt, ca. 14.000 Sammelschiffchen, Zuwendungen von Bußgeldern	
Erträge aus Erbschaften	13,64 Mio. € 34,40%
Erträge aus Vermögen	1,09 Mio. € / 2,75%
Stiftungszuweisungen	1,09 Mio. € / 2,75%
Sonstige Erträge	2,81 Mio. € / 7,09%

Ausgaben

Rettungsdienst	26,78 Mio. € 85,75%
60 Rettungseinheiten, rund 180 fest angestellte und 800 freiwillige Seenotretter, 54 Stationen, SEENOTLEITUNG BREMEN, BREMEN RESCUE RADIO, Reparaturwerft, Inspektion	
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	2,99 Mio. € / 9,56%
Verwaltung	1,46 Mio. € / 4,69%
Abschreibungen	4,95 Mio. € / -,- %



SAR SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN Maritime Rescue Co-ordination Centre

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ist in den Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Nord- und Ostsee (SAR-Bereich der Bundesrepublik Deutschland) für den maritimen SAR-Dienst (Search and Rescue: Suche und Rettung) verantwortlich. Einsatzleitung und Koordinierungsstelle im Seenotfall ist die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN (Maritime Rescue Co-ordination Centre), in der Notrufe und alle Meldungen zusammenlaufen. Permanente enge Zusammenarbeit besteht zwischen der

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN und der SAR-Leitstelle Glücksburg (SAR-Dienst der Deutschen Marine).

Im Seenotfall kann die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN gemäß Vereinbarung BMV/BMVG Unterstützung durch SAR-Luftfahrzeuge bei der SAR-Leitstelle Glücksburg anfordern. Umgekehrt unterstützt die SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN mit ihren Kommunikations- und Einsatzmitteln gemäß obiger Vereinbarung und als »SAR-Bereichsstelle 8« im Luftnotfall die SAR-Leitstelle Glücksburg.

SEENOTLEITUNG (MRCC) BREMEN

Werderstraße 2, 28199 Bremen
ist rund um die Uhr zu erreichen:

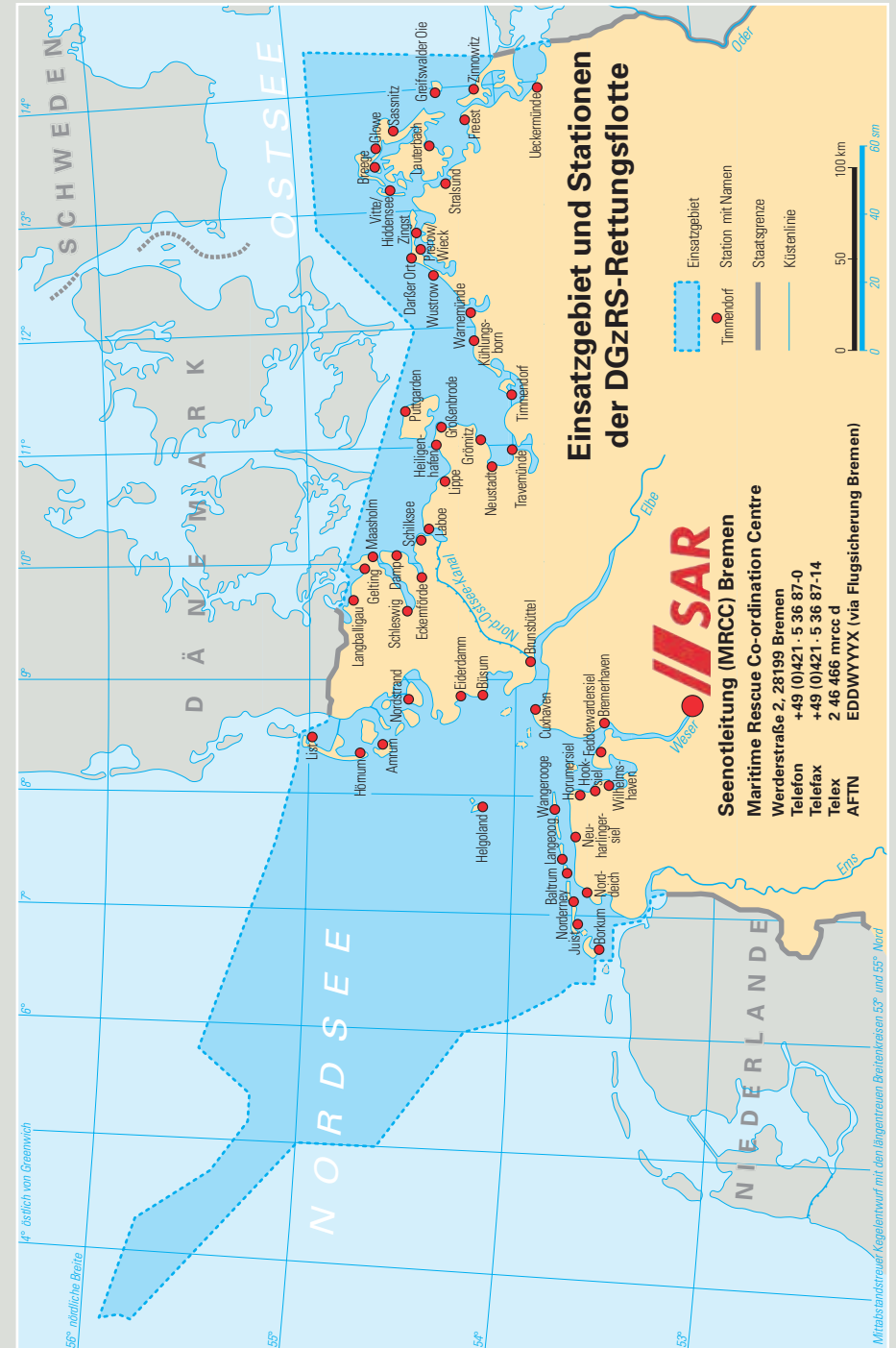
Telefon +49 (0)421 · 5 36 87 0

Telefax +49 (0)421 · 5 36 87 14

Telex 2 46 466 mrcc d

AFTN EDDWYXXX (via Flugsicherung Bremen)

Alarmierungen können auch über **BREMEN RESCUE RADIO (Rufname: Bremen Rescue)** auf UKW-Kanal 16 und 70 (DSC), 2187,5 kHz (Grenzwelle, DSC) sowie über die im Einsatzgebiet erreichbaren deutschen Mobilfunksysteme unter der Rufnummer 124 124 erfolgen.





Der Rettungsdienst

SAR
SEARCH AND RESCUE

Nach einigen Jahren mit auffallend vielen aus Seenot geretteten und Gefahr befreiten Menschen in den deutschen Gebieten von Nord- und Ostsee haben sich die Werte in der Statistik der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf dem Niveau der Jahre 2009 und zuvor stabilisiert. Der Blick auf die Einsatzzahlen 2013 selbst – sie liegen weiter auf hohem Niveau – zeigt: Das vergangene Jahr war genauso arbeitsreich für die 180 fest angestellten und rund 800 freiwilligen Seenotretter wie die Jahre unmittelbar zuvor. Dies belegt, wie wichtig es für einen modernen Seenotrettungsdienst ist, sich auf leistungsfähige, jedem Wetter gewachsene Rettungseinheiten und motivierte, rund um die Uhr einsatzbereite Mannschaften verlassen zu können.

Zwar sind die deutschen Seegebiete 2013 von schwereren Seenotfällen glücklicherweise verschont geblieben. Tatsächlich jedoch arbeitete die DGzRS auf Hochtouren – nicht nur im Einsatz auf See, sondern auch an Land. Die ständige Modernisierung der Rettungsflotte ist weiter vorangeschritten, und die Gesellschaft hat entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Zu den Höhepunkten 2013 zählt die Indienststellung des vierten Seenotkreuzers der 20-Meter-Klasse Anfang November auf der nördlichsten DGzRS-Station in List auf

Sylt. Wie seine drei Schwesterschiffe ist er auf der Schiffs- und Bootswerft Fr. Fassmer in Berne/Unterweser entstanden. Er hat die außer Dienst gestellte MINDEN (Baujahr 1985) ersetzt und wurde am 14. Dezember 2013 auf den Namen PIDDER LÜNG getauft. Das Arbeitsboot trägt den Namen MICHEL.

Die neue Rettungseinheit hat sich bei umfangreichen Erprobungen unter zeitweise schweren Wetter- und Seegangsbedingungen und auch bereits bei Einsätzen vor Sylt zur Zufriedenheit seiner Besatzung hervorragend bewährt. Das Fahrzeug ist das ideale Ein-



Auf der Station List hat die DGzRS Ende 2013 den Seenotkreuzer PIDDER LÜNG mit seinem Arbeitsboot MICHEL in Dienst gestellt. Es ist die vierte Rettungseinheit der 20-Meter-Klasse.

satzmittel für das anspruchsvolle Revier an der Sylter Nordspitze mit seinen zahlreichen gefährlichen Untiefen, ebenso aber auch schnell entstehenden hohen Seen. Mit ihrem geringen Tiefgang kann die PIDDER LÜNG Bizarre befahren, für die größere Seenotkreuzer bereits auf ihr Tochterboot angewiesen

sind. Trotzdem ist sie uneingeschränkt hochseetüchtig und wird bis weit in die Deutsche Bucht hinein im Einsatz sein. Auch Helgoland wurde im Rahmen einer Kontrollfahrt bereits kurz nach Indienststellung angelaufen. Ungewöhnlich ist der Weg zur Namengebung des Neubaus: Erstmals hat die DGzRS dazu einen



Aufgrund ihrer kompakten Maße verfügen die 20-Meter-Seenotkreuzer nicht über Platz und Tragfähigkeit für den Anforderungen der DGzRS genügende vollwertige Tochterboote. Nicht zuletzt zu Gunsten des geringen Tiefgangs verzichtet die DGzRS hierauf. Dennoch stehen mit den 30 Knoten schnellen Arbeitsbooten – hier das neueste, MICHEL – leistungsfähige Einsatzmittel zur Verfügung.

Spendenwettbewerb veranstaltet (mehr Informationen auf den Seiten 44/45).

Auf ein Wohndeck, wie es auf anderen Seenotkreuzern eingerichtet ist, verzichtet die DGzRS bei dieser Klasse bewusst. Die Besatzung lebt nicht an Bord, sondern im nahen Stationsgebäude. Innerhalb kürzester Zeit kann die Einheit besetzt werden und zum Einsatz auslaufen. Für Umbau und Sanierung des Lister Rettungsschuppens in ein gleichermaßen wohnliches wie zweckdienliches Stationsgebäude hat die Mannschaft im abgelauften Jahr viel Eigenleistung erbracht.

Weitere Veränderungen in der Rettungsflotte

Zwei weitere Veränderungen in der Rettungsflotte wurden bereits im vorigen Jahrbuch angekündigt und im Berichtszeitraum vollzogen: Nachdem der Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE/Station Helgoland im Dezember 2012 ein neues Tochterboot erhalten hat, hat die DGzRS sein bisheriges Tochterboot nach Schilksee verlegt. Dort kommt es seither als

eigenständige Rettungseinheit unter dem Namen WALTER ROSE zum Einsatz. Mit der Namengebung würdigte die DGzRS das langjährige Engagement der Ilse-und-Walter-Rose-Stiftung für die Seenotretter. Im Beisein von Vertretern der Stiftung hat die WALTER ROSE in Schilksee am 19. März 2013 offiziell ihren Dienst aufgenommen.

Für das neue Tochterboot der HERMANN MARWEDE wiederum – es heißt wie sein Vorgänger VERENA – wurde die Namengebung im Rahmen einer kleinen internen Zeremonie am 5. August 2013 nachgeholt. Taufpatin war Barbara Grobien, Ehefrau eines Enkels von Hermann Marwede. Sie wünschte „allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr“. Noch mit dem Glück verheißenden frischen Grün am Bug musste VERENA direkt in den nächsten Einsatz – erfolgreich.

Apropos Tochterboot: 60 Jahre waren es 2013 her, dass die DGzRS mit dem Versuchs-Seenotkreuzer BREMEN erstmals das Tochterboot-Prinzip erprobt hat. Es prägt die DGzRS-Flotte bis heute. Die Medien nahmen diesen Geburtstag einer technischen Revolution im



Das Seenotrettungsboot WALTER ROSE ist unter seinem neuen Namen von der Station Schilksee aus auf der Kieler Förde im Einsatz.

Seenotkreuzer der 20-Meter-Klasse



DIE SEENOTRETTER

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Vier Seenotkreuzer der 20-Meter-Klasse sind auf den Stationen Büsum, Nordstrand und List auf Sylt in der Nordsee sowie Greifswalder Oie in der Ostsee im Einsatz. Technische Angaben zu diesen Rettungseinheiten finden Sie auf Seite 77 dieses Jahrbuchs.

Thorsten Eschstruth hat unsere 20-Meter-Klasse zeichnerisch zum Leben erweckt und diese ungewöhnlichen Einblicke ermöglicht. Wir danken ihm für die honorarfreie Umsetzung.

Werfen Sie einen genaueren Blick ins Innere des Seenotkreuzers: einfach den QR-Code scannen oder www.seenotretter.de/kreuzereinblick eingeben!





Der Sekt am Bug ist noch nicht getrocknet: Taufpatin Barbara Grobien erhält von Vormann Jörg Rabe und DGzRS-Vorsitzer Gerhard Harder Blumen zum Dank. An Bord der neuen VERENA stehen Rhett Collasius (l.) und Dominik Holtmeier.

haben gemeinsam mit den Besatzungen umfangreiche Überlegungen für den allmählichen Ersatz der 27,5-Meter-Klasse stattgefunden. Die ersten Seenotkreuzer dieser Klasse erreichen 2015 das durchschnittliche Dienstalter von rund 30 Jahren.

Seenotrettungsdienst zum Anlass für mehrere Berichterstattungen.

Die BREMEN selbst blieb zwar ein Versuchsfahrzeug und erfüllte die Erwartungen der DGzRS nicht. Doch machte der „Vater“ dieses auch international wegweisenden, unbegrenzt hochseetüchtigen und zugleich problemlos in Flachwassergebieten einsetzbaren Schiffstyps im Seenotrettungsdienst, Kapitän John Schumacher (1911-1987), nautisch-technischer Inspektor der DGzRS von 1949 bis 1976, mit ihr wertvolle Erfahrungen, die in der Folge in den Bau von bis heute 39 weiteren Seenotkreuzern und 64 Seenotrettungsbooten eingeflossen sind. Sie werden den höchsten Anforderungen im Seenotrettungsdienst mehr als gerecht. Ihr gutes Seeverhalten und ihre ausgezeichneten Manöviereigenschaften bewiesen sie in zahlreichen Einsätzen unter härtesten Bedingungen.

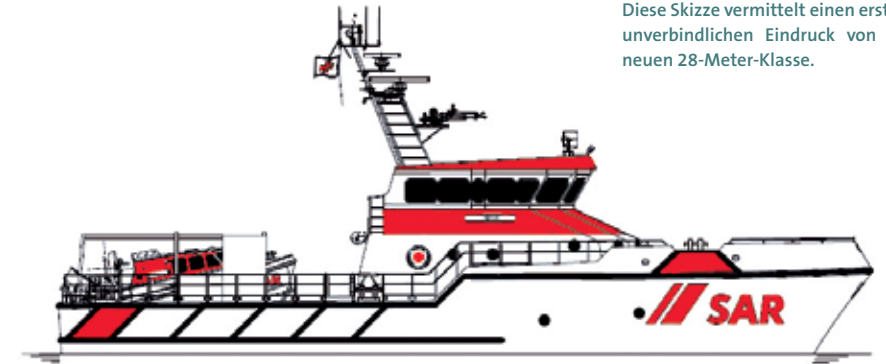
Neue 28-Meter-Klasse

Trotz aller technischen Entwicklung gilt das Hauptaugenmerk der DGzRS heute wie damals den Seenotrettern und ihrer Sicherheit an Bord als wichtigste Grundlage für den erfolgreichen Einsatz. Vor diesem Hintergrund

Als leistungsfähigen Nachfolgetyp plant die DGzRS eine völlig neue 28-Meter-Klasse, in die alle Erfahrungen der Seenotretter aus dem Einsatz einfließen. Das Typschiff mit der DGzRS-internen Bezeichnung SK 35/TB 39 soll 2015 in Fahrt kommen und im Rahmen der Feierlichkeiten zum 150-jährigen Jubiläum der DGzRS getauft werden. Umfangreiche Schlepp- und Seegangversuche im Modell haben stattgefunden, um die Rumpfform zu optimieren. Mit dem Verlauf dieser Versuche ist die DGzRS sehr zufrieden. Daraus haben sich folgende Eckdaten ergeben:

Länge über Alles: 27,90 Meter
Breite über Alles: 6,2 Meter
Tiefgang: 2,00 Meter
Geschwindigkeit: 24 Knoten (ca. 45 km/h)
Besatzung: 9/4 Pers. (Stamm/Einsatz)
Antrieb: zwei Propeller, je 1.440 kW/
1.958 PS = 2.880 kW/3.916 PS
Verdrängung: 120 Tonnen

In der für Seenotkreuzer typischen Heckwanne wird der neue Seenotkreuzer ein gut acht Meter langes Tochterboot mit sich führen. Wie alle Rettungseinheiten der DGzRS werden Seenotkreuzer und Tochterboot im be-



Diese Skizze vermittelt einen ersten, unverbindlichen Eindruck von der neuen 28-Meter-Klasse.

währten Netzspannungssystem vollständig aus Aluminium gebaut und als Selbstaufrichter konstruiert. Als Tochterboot wird kein schnelles Festrumpfschlauchboot (RIB = Rigid Inflatable Boat) zum Einsatz kommen. Denn ein den Anforderungen der DGzRS genügendes vollwertiges Tochterboot mit geschlossener Kajüte in RIB-Bauweise hätte mindestens die Abmessungen der Tochterboote der HARRO KOEBKE und der HERMANN MARWEDE. Für diesen Bootstyp sind die neuen 28-Meter-Seenotkreuzer allerdings zu klein. Sie erhalten deshalb moderne Weiterentwicklungen des Typs CASPAR/VEGESACK als Tochterboot.

Den Auftrag zum Bau der ersten drei Seenotkreuzer der 28-Meter-Klasse hat die DGzRS an die Fassmer-Werft vergeben. Der erste Neubau wird aller Voraussicht nach keinen der bisherigen 27,5-Meter-Seenotkreuzer ersetzen. Die Stationierung des Typschiffs ist vielmehr nach derzeitigen Planungen auf Amrum vorgesehen. Dort soll es die 23,3 Meter lange VORMANN LEISS ablösen, den dienstältesten Seenotkreuzer an der schleswig-holsteinischen Westküste (Baujahr 1985). Gemeinsam mit den in den vergangenen Jahren in Dienst gestellten kleineren neuen Seenotkreuzern der Nachbarstationen (Büsum, Nordstrand, List) wird der Neubau diesen Teil der viel befahrenen Deutschen Bucht absichern.

Der Bau von SK 35 wird auf unserer Internetseite zu verfolgen sein: www.seenotretter.de/werfttagebuch.

Über den Ersatzzeitpunkt der ersten 27,5-Meter-Seenotkreuzer hat die DGzRS noch keine Entscheidung getroffen. Die sechs Schiffe dieser Klasse sind seinerzeit über einen Zeitraum von acht Jahren (1984/85 bis 1992/93) gebaut und in Dienst gestellt worden. Entsprechend wird auch ihr Ersatz nach und nach über einige Jahre hinweg erfolgen.

Weiteres Zehn-Meter-Boot

Wenige Wochen nach Vergabe des Auftrags für die neue 28-Meter-Klasse hat die DGzRS einen weiteren Neubau in Auftrag gegeben. Die Werft Tamsen Maritim in Rostock wird ein neues Seenotrettungsboot für eine Freiwilligen-Station bauen. Dieses Boot soll ebenfalls 2015 getauft werden. Nicht zuletzt würdigt die Gesellschaft damit die Einsatzbereitschaft der rund 800 freiwilligen Seenotretter.

Das neue Seenotrettungsboot mit der internen Bezeichnung SRB 65 wird ein modifizierter Nachbau der bewährten 9,5-/10,1-Meter-Klasse der DGzRS. Bereits 19 Einheiten dieser Klasse haben sich in zahlreichen Einsätzen auch unter extremen Bedingungen zur Zufriedenheit der Besatzungen in allen Revieren

hervorragend bewährt. Die bisher jüngsten Boote dieses Typs wurden 2006 abgeliefert. Die Eckdaten des neuen Seenotrettungsbootes:

Länge über Alles: 10,1 Meter
Breite über Alles: 3,61 Meter
Tiefgang: 0,96 Meter
Verdrängung: 7 Tonnen
Geschwindigkeit: 18 Knoten (ca. 33 km/h)
Besatzung: Freiwillige
Antrieb: ein Propeller, 380 PS

Wie alle Einheiten der DGzRS wird das neue Seenotrettungsboot als Selbstaufrichter konstruiert und vollständig aus Aluminium im bewährten Netzspantensystem gebaut. Der Bootstyp zeichnet sich durch hohe Seetüchtigkeit aus. In Grundsee und Brandung besitzt er gute See-Eigenschaften, manövriert einwandfrei, übersteht heftige Grundstöße und ist in der Lage, dank des rundumlaufenden Fendersystems auch bei höheren Fahrtstufen und unter erschwerten Bedingungen bei Havarien längsseits zu gehen.

Unverbindliche Konstruktionszeichnung eines modifizierten 10,1 Meter langen Seenotrettungsbootes



Für Arbeitseinsätze unter schwierigsten Bedingungen sind bei der Konstruktion umfassende Sicherheitskriterien berücksichtigt worden. Das Boot wird mit modernster Navigationstechnik, leistungsstarken Schlepp- und Lenzgeschirren sowie einer umfangreichen Ausrüstung zur medizinischen Erstversorgung ausgestattet.

Auf welcher Station dieser Neubau zum Einsatz kommen wird, steht noch nicht fest. Auch über diesen Neubau werden wir regelmäßig im Werft-Tagebuch auf unserer Internetseite berichten.

Für die Werft Tamsen Maritim ist der jüngste Auftrag eine Premiere: SRB 65 ist ihr erster Neubau für die DGzRS. Tamsen Maritim hat bereits Erfahrung in der turnusgemäßen Generalüberholung von Seenotkreuzern verschiedener Größen. Ende 2012 hat die Werft zudem die größte Einheit der DGzRS, die auf Helgoland stationierte HERMANN MARWEDE, für die Aufnahme des neuen Tochterboots umgebaut.



Die 2006 in Kühlungsborn stationierte KONRAD-OTTO, hier noch mit der DGzRS-internen Bezeichnung SRB 64 versehen, ist das bisher jüngste Seenotrettungsboot der derzeit 19 Einheiten umfassenden Klasse.

RETTE MIT, WER KANN!

Jetzt Förderer werden.



IHRE VORTEILE ALS FÖRDERER

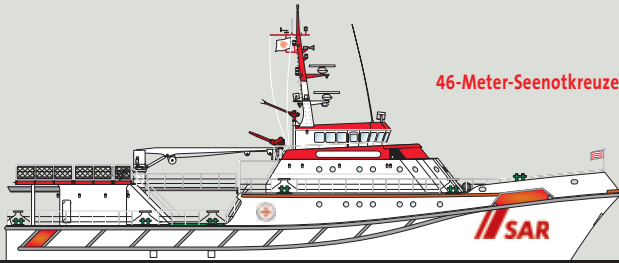
- + Unser Jahrbuch für Sie, jedes Jahr neu
 - + Unsere Förderkarte mit Ihrem Namen
 - + Regelmäßige Informationen
 - + Jede Spende steuerlich absetzbar
- Einfach die „Heckklappe“ dieses Jahrbuches ausfüllen!

Rausfahren, wenn andere reinkommen



Die Einheiten unserer Rettungsflotte

46-Meter-Seenotkreuzer



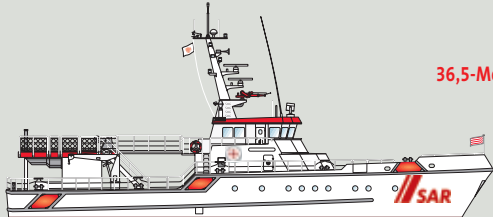
HERMANN MARWEDE

Länge: 46,00 m, Breite: 10,66 m, Tiefgang: 2,80 m, drei Propeller 2.775 + 3.700 + 2.775 = 9.250 PS, zwei Bugstrahlanlagen von je 142 PS, Verdrängung: 404 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 280 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn

36,5-Meter-Seenotkreuzer



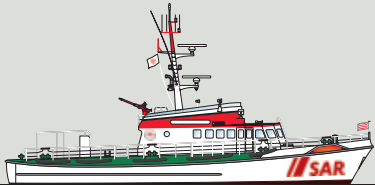
HARRO KOEBKE

Länge: 36,45 m, Breite: 8,20 m, Tiefgang: 2,70 m, drei Propeller 1.578 + 3.352 + 1.578 = 6.508 PS, Verdrängung: 220 t, Geschwindigkeit: 25 kn

Tochterboot

Länge: 8,90 m, Breite: 3,60 m, Tiefgang: 0,65 m, 2 x 250 PS auf Jets, Geschwindigkeit: 32 kn

27,5-Meter-Seenotkreuzer

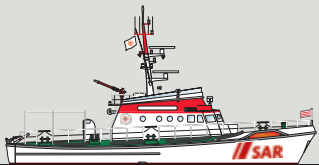
BERLIN
HERMANN HELMS
ALFRIED KRUPPVORMANN STEFFENS
ARKONA
BREMEN

Länge: 27,50 m, Breite: 6,53 m, Tiefgang: 2,10 m, drei Propeller 781 + 1.632 + 781 = 3.194 PS, Verdrängung: 103 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot

Länge: 7,50/8,18 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,80 m, 180 PS, Geschwindigkeit: 17 kn

23,3-Meter-Seenotkreuzer

VORMANN LEISS
NIS RANDERSVORMANN JANTZEN (Reserve)
HANNES GLOGNER (Reserve)

Länge: 23,30 m, Breite: 5,50 m, Tiefgang: 2,00 m, zwei Propeller je 972 PS = 1.944 PS, Verdrängung: 66 t, Geschwindigkeit: 20 kn

Tochterboot

Länge: 6,90 m, Breite: 2,30 m, Tiefgang: 0,60 m, 164 PS, Geschwindigkeit: 17 kn

23,1-Meter-Seenotkreuzer

HERMANN RUDOLF MEYER
HANS HACKMACKTHEO FISCHER
BERNHARD GRUBEN

Länge: 23,10 m, Breite: 6,00 m, Tiefgang: 1,60 m, zwei Propeller je 1.350 PS = 2.700 PS, Verdrängung: 80 t, Geschwindigkeit: 23 kn

Tochterboot

Länge: 7,00 m, Breite: 2,60 m, Tiefgang: 0,60 m, 180 PS, Geschwindigkeit: 18 kn

20-Meter-Seenotkreuzer

EISWETTE
EUGENTHEODOR STORM
PIDDER LÜNG

Länge: 19,90 m, Breite: 5,05 m, Tiefgang: 1,30 m, 1 Propeller, 1.630 PS, Verdrängung: 40 t, Geschwindigkeit: 22 kn

Arbeitsboot

Länge: 4,80 m, Breite: 2,00 m, Tiefgang: 0,40 m, 160 PS auf Jet, Geschwindigkeit: 30 kn

9,5-/10,1-Meter-Seenotrettungsboot

WILMA SIKORSKI
GILLIS GULLBRANSSON
HERTHA JEEP
ELLI HOFFMANN-RÖSER
WERNER KUNTZEHEINZ ORTH
HANS INGWERSEN
EMIL ZIMMERMANN
NEUHARLINGERSIEL
HEILIGENHAFENCASPER OTTEN
WALTER ROSE
WOLTERA
ECKERNFÖRDE
PAUL NEISSE*HORST HEINER KNETEN*
KURT HOFFMANN*
NAUSIKAA*
KONRAD-OTTO*

Länge: 9,41 m/10,1 m, Breite: 3,61 m, Tiefgang: 0,96 m, ein Propeller, Motorleistung: 320 PS, Verdrängung: 7 t, Geschwindigkeit: 18 kn

8,5-Meter-Seenotrettungsboot

FRANZ STAPELFELDT* (Reserve)
GÜNTHER SCHÖPS
GERHARD TEN DOORNAAT
KARL VAN WELDORNBUSCH
CASSEN KNIGGE
OTTO BEHR
HELLMUT MANTHEYHERMANN ONKEN
JENS FÜERSCHIPP
PUTBUS
WALTER MERZCREMPE
BALTRUM
BOTTSAND
STRALSUND

Länge: 8,52 m/8,28 m, Breite: 3,10 m, Tiefgang: 0,95 m/0,85 m, ein Propeller, Motorleistung: 220 PS, Verdrängung: 5,5 t/4,6 t, Geschwindigkeit: 18 kn

7-Meter-Seenotrettungsboot

ZANDER
HECHT*BARSCH
WUPPERTAL**

Länge: 7,00 m, Breite: 2,50 m, Tiefgang: 0,50 m, Motorleistung: 295 PS auf Hamilton-Jet, Verdrängung: 3,5 t, Geschwindigkeit: 22 kn

Mobile Station: Transport auf Spezialtrailer hinter Unimog U 2150 L/Traktor John Deere 7730/** ohne Zugmaschine

6,8-Meter-Seenotrettungsboot



DORA

Länge: 6,80 m, Breite: 2,70 m, Tiefgang: 0,40 m, Motorleistung: 225 PS (4-Takt-Außenborder), Verdrängung: 2,2 t, Geschwindigkeit: 37 kn



Nordsee

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
BORKUM ●	Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP DBAA Tochterboot GLÜCKAUF	88	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ralf Brinker Liegeplatz: Schutzhafen Borkum, Brücke II Stationsgebäude/Postadresse: Am Neuen Hafen, 26757 Borkum Tel. +49 (0)49 22 · 5 85
JUIST ●	Seenotrettungsboot WOLTERA DG 7348	02	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hauke Janssen-Visser Liegeplatz: Hafen, Nordkaje Stationsgebäude/Postadresse: Otto-Mann-Haus, Am Hafen, 26571 Juist Tel. +49 (0)1 75 · 2 67 58 16
NORDERNEY ●	Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN DBBS Tochterboot JOHANN FIDI	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Freimuth Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Hafen 9, 26548 Norderney Tel. +49 (0)49 32 · 24 46
NORDDEICH ●	Seenotrettungsboot CASSEN KNIGGE DH 3771	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Marcus Baar Liegeplatz/Stationsgebäude: Westhafen Postadresse: Tulpenstraße 2, 26506 Norden Tel. +49 (0)49 31 · 8 21 60
BALTRUM ●	Seenotrettungsboot ELLI HOFFMANN-RÖSER DK 3090	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Harm Olchers Liegeplatz: Hafen; Stationsgebäude: Haus Nr. 300 Postadresse: Haus Nr. 292, 26579 Baltrum Tel. +49 (0)49 39 · 6 67, dienstlich 80 25
LANGEOOG ●	Seenotrettungsboot CASPER OTTEN DG 7347	01	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerriet Leiß Liegeplatz: Hafen Stationsgebäude/Postadresse: Hafendeichstraße, 26465 Langeoog Tel. +49 (0)49 72 · 2 47
NEUHARLINGERSIEL ●	Seenotrettungsboot NEUHARLINGERSIEL DD 4980	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Gruben Liegeplatz: Fischereihafen, Westseite: Stationsgebäude: Am Hafen West Postadresse: Bootsweg 7, 26427 Neuharlingersiel Tel. +49 (0)49 74 · 5 24
WANGEROOGE ●	Seenotrettungsboot WILMA SIKORSKI DD 4594	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Roger Riehl Liegeplatz: Hafen, Ponton am Fähranleger; Stationsgebäude: im Erlengrund Postadresse: Christian-Janßen-Straße 34, 26486 Wangerooge Tel. +49 (0)44 69 · 99-0, 99-1 55, 1724
HORUMERSIEL ●	Seenotrettungsboot BALTRUM DH 3779	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Ihnken Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen Wangersiel, Ponton an der Südseite Postadresse: Am Sportplatz 8, 26434 Horumersiel Tel. +49 (0)44 26 · 14 18
HOOKSIEL ●	Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS DBAE Tochterboot ADELE	89	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Lindemann Liegeplatz: Außenhafen, Zufahrt über Bäderstraße Postadresse: An der Schleuse, 26434 Hooksiel/Wangerland Tel. +49 (0)44 25 · 8 11 76
WILHELMSHAVEN ●	Seenotrettungsboot OTTO BEHR DH 3774	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erwin Clausen Liegeplatz/Stationsgebäude: Fluthafen, Helgolandkaje Postadresse: Marschhof 4, 26382 Wilhelmshaven Tel. +49 (0)44 21 · 8 30 00
FEDDERWARDERSIEL ●	Seenotrettungsboot HERMANN ONKEN DH 3776	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Hartmut Dierks Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen, Westseite Postadresse: Fedderwarder Deich 8, 26969 Butjadingen Tel. +49 (0)47 33 · 1 70 30
DEUTSCHE BUCHT/ HELGOLAND ●	Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE DBAR Tochterboot VERENA	03	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 16 Mann, Vormann: Jörg Rabe Liegeplatz: Südhafen/Ostdamm; Stationsgebäude: Südhafen/Westkaje Postadresse: Liegeplatz Hafen, 27498 Helgoland Tel. +49 (0)47 25 · 2 10 oder 78 78

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
BREMERHAVEN ●	Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER DBAC Tochterboot CHRISTIAN	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Ulrich Fader Liegeplatz/Stationsgebäude: Alter Vorhafen, Höhe Lotsengebäude Postadresse: Am Alten Vorhafen 12, 27568 Bremerhaven Tel. +49 (0)4 71 · 4 33 23
CUXHAVEN ●	Seenotkreuzer HERMANN HELMS DBAM Tochterboot BIENE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Holger Wolpers Liegeplatz: Fährhafen Stationsgebäude/Postadresse: Am Seedeich 36a, 27472 Cuxhaven Tel. +49 (0)47 21 · 3 46 22
BRUNSBÜTTEL ●	Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON DD 4598	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jürgen Grimsmann Liegeplatz: am Leitwerk vor der Nordschleuse, Stationsgebäude: Schillerstraße Postadresse: Ziegeleistraße 7, 25709 Marne Tel. +49 (0)1 77 · 6 85 13 78
BÜSUM ●	Seenotkreuzer THEODOR STORM DBAI Arbeitsboot NIS PUK	11	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Olaf Burmann Liegeplatz: Hafen-Westseite/Badestrand, nahe der Schleuse Stationsgebäude/Postadresse: Südstrand 1a, 25761 Büsum Tel. +49 (0)48 34 · 22 46
EIDERDAMM ●	Seenotrettungsboot PAUL NEISSE DJ 5386	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Wallhof Liegeplatz/Stationsgebäude: Eidersperwerk, Binnenhafen Postadresse: Süderregge 2, 25764 Norddeich/Dithmarschen Tel. +49 (0)48 33 · 9 08, am Liegeplatz +49 (0)48 33 · 42 93 63
NORDSTRAND ●	Seenotkreuzer EISWETTE DBAB Arbeitsboot NOVIZE	08	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Ernst Dostal Liegeplatz: Hafen Strucklahnungshörn, am Fähranleger nach Pellworm Stationsgebäude/Postadresse: Hörnstraße 3, 25845 Nordstrand Tel. +49 (0)48 42 · 10 10
AMRUM ●	Seenotkreuzer VORMANN LEISS DBAQ Tochterboot JAPSAND	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven Witzke Liegeplatz: Seezeichenhafen Wittdün Stationsgebäude/Postadresse: Zum Tonnenhafen, 25946 Wittdün/Amrum Tel. +49 (0)46 82 · 20 04
HÖRNUM ●	Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN DH 2306	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Heinzius Liegeplatz: Ponton, Westkaje; Stationsgebäude: Am Kai (Hafenamt) Postadresse: Ostertresker 6a, 25980 Sylt (Tinum) Tel. +49 (0)46 51 · 3 18 68
LIST ●	Seenotkreuzer PIDDER LÜNG Arbeitsboot MICHEL	13	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Claus Dethlefs Liegeplatz: Hafen, Südmole; Stationsgebäude/Postadresse: Bernhard-Köhn-Haus, Am Fähranleger 29, 25992 List/Sylt Tel. +49 (0)46 51 · 87 03 65
NORDSEE ●	Reserve-Seenotkreuzer HANNES GLOGNER DBAJ Tochterboot FLINTHÖRN	91	Liegeplatz: wechselnde Stationen Mobilteil. +49 (0)1 71 · 2 11 10 30

Ostsee

LANGBALLIGAU ●	Seenotrettungsboot WERNER KUNTZE DD 4639	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Johannes Lund Liegeplatz: Hafensüdseite, Anlegebrücke; Stationsgebäude: Strandweg Postadresse: Unewattfeld 8, 24977 Langballig Tel. +49 (0)46 36 · 12 50, am Liegeplatz +49 (0) 46 36 · 97 93 67
GELTING ●	Seenotrettungsboot JENS FÜERSCHIPP DH 3777	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thilo Heinz Liegeplatz: Sportboothafen Gelting-Mole, zwischen Niesgrau und Gelting Postadresse: Pattburg 6, 24395 Gelting Tel. +49 (0)46 43 · 18 65 56



STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
SCHLESWIG	Seenotrettungsboot WALTER MERZ DH 3773	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Paul Cugier Liegeplatz: Stadthafen, Am Hafen 5 Postadresse: Bussardhorst 21, 24837 Schleswig Tel. +49 (0)46 21 - 5 17 71
MAASHOLM	Seenotkreuzer NIS RANDERS DBAF Tochterboot ONKEL WILLI	90	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Dirk Höper Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24404 Maasholm Tel. +49 (0)46 42 - 60 54
	Seenotrettungsboot WUPPERTAL DH 3785	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Andreas Doose Liegeplatz: Fischereihafen, Schumacherbrücke; Stationsgebäude: Hauptstraße Postadresse: Schmiedestraße 133, 24404 Maasholm Tel. +49 (0)46 42 - 6 92 85
DAMP	Seenotrettungsboot KARL VAN WELL DH 3769	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Thomas Schulze Liegeplatz: Niebymole, Hafensüdseite Stationsgebäude/Postadresse: Niebymole 1, 24351 Damp Tel. +49 (0)1 72 - 1 66 05 73
ECKERNFÖRDE	Seenotrettungsboot ECKERNFÖRDE DK 3088	04	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Egerland Liegeplatz: Yachthafen des Segelclubs, Westseite des Marinestützpunkts, Am Ort Postadresse: Vogelsang 6, 24340 Eckernförde Tel. +49 (0)43 51 - 59 57
SCHILKSEE	Seenotrettungsboot WALTER ROSE DJ 5387	03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Detlev Sass Liegeplatz: Olympiahafen, Sporthafen Nord, Steg 1 Stationsgebäude/Postadresse: Olympiahafen Nord, Soling 5, 24159 Kiel Tel. +49 (0)4 31 - 33 59 78
LABOE	Seenotkreuzer BERLIN DBAH Tochterboot STEPPKE	85	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Michael Müller Liegeplatz: Fischereihafen, Südmole; Stationsgebäude: Hafenstraße Postadresse: Liegeplatz Hafen, 24235 Laboe Tel. +49 (0)43 43 - 65 40
	Seenotrettungsboot BOTTSAND DH 3780	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jan Kruse Liegeplatz: Fischereihafen, Südmole, Stationsgebäude: Hafenstraße Postadresse: Parkstraße 43, 24235 Laboe Tel. +49 (0)43 43 - 63 62
LIPPE/WEISSENHAUS	Seenotrettungsboot HELLMUT MANTHEY DH 3775	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Lau Liegeplatz: Alter Hafen, Nordseite Postadresse: Seekamp 5a, 24321 Behrendorf Tel. +49 (0)43 81 - 18 47
HEILIGENHAFEN	Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN DD 4988	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Frank Lietzow Liegeplatz: Kommunalhafen, Nordseite Postadresse: Ratskamp 1, 23774 Heiligenhafen Tel. +49 (0)1 70 - 6 32 37 40
PUTTGARDEN	Seenotrettungsboot EMIL ZIMMERMANN DD 4662	00	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Groß Liegeplatz: Bootshafen des Fährhafens, Sicherheitsbereich (nicht zugänglich) Postadresse: Scandlines-Warenannahme, Am Fährbahnhof, 23769 Puttgarden Tel. +49 (0)43 71 - 50 56 04
FEHMARN/ GROSSENBRÖDE	Seenotkreuzer BREMEN DBAS Tochterboot VEGESACK	93	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Sven-Eric Carl Liegeplatz: Becken des ehemaligen Marinehafens/früherer Fähranleger Stationsgebäude/Postadresse: Am Kai 27, 23775 Großenbrode Tel. +49 (0)43 67 - 2 47
GRÖMITZ	Seenotkreuzer HANS HACKMACK DBAT Tochterboot EMMI	96	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Guido Förster Liegeplatz: Yachthafen Grömitz, Steg 6 Stationsgebäude/Postadresse: Yachthafen 12, 23743 Grömitz Tel. +49 (0)45 62 - 16 95

STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
NEUSTADT	Seenotrettungsboot CREMPE DH 3778	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Wolfgang Schulz Liegeplatz: Stadthafen-Ostseite, Unterer Jungfernstieg, Steg B Postadresse: Rönneweg 13, 23730 Neustadt in Holstein Tel. +49 (0)1 70 - 4 54 40 12
AUSBILDUNGSSTATION NEUSTADT	Ausbildungsfahrzeuge SIEGFRIED BOYSEN DA 7298 EDUARD NEBELTHAU DA 8107 WIEKSBERG DB 2231 JAX DK 5463		Ausbilder: Freiwillige, Vormann: Horst Kugel Liegeplatz: Marinehafen Postadresse: Wieksbergstraße 16, 23730 Neustadt in Holstein
TRAVEMÜNDE	Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN DD 4656	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst-Dieter Eder Liegeplatz: an der Lotsenstation, Leuchtentfeld/Travepromenade Postadresse: Rose 49, 23570 Lübeck Tel. +49 (0)45 02 - 7 41 40, dienstlich +49 (0)45 02 - 8 47 50
TIMMENDORF/POEL	Seenotrettungsboot GÜNTHER SCHÖPS DH 3767	92	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Joachim Wöst Liegeplatz: Insel Poel, Timmendorf-Strand, Lotsenbrücke Stationsgebäude/Postadresse: Am Strand 11/An Haben, 23999 Timmendorf/Poel Tel. +49 (0)3 84 25 - 2 07 02
KÜHLUNGSBORN	Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO DH 2558	07	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Rainer Kulack Liegeplatz: OT Ost, Bootshafen, Steg A; Stationsgebäude: OT West, Ostseeallee Postadresse: Buchenweg 8, 18225 Kühlungsborn Tel. +49 (0)3 82 93 - 73 65
WARNEMÜNDE	Seenotkreuzer ARKONA DBAD Tochterboot CASPAR	92	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Karsten Waßner Liegeplatz: Alter Strom, Westseite, Höhe Nr. 120; Stationsgebäude: Mittelmole Tel. +49 (0)3 81 - 5 40 52
WUSTROW	Seenotrettungsboot a. Trailer BARSCH DH 3784	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Karl-Heinz Priebe Stationsgebäude: Strandstraße/Ecke An der Seenotstation (Boot auf Trailer) Postadresse: Am Park 8, 18347 Wustrow Tel. +49 (0)3 82 20 - 5 45
DARSSER ORT	Seenotkreuzer THEO FISCHER DBBR Tochterboot STRÖPER	97	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 9 Mann, Vormann: Lutz Griesberg Liegeplatz: Nothafen Darßer Ort Postadresse: Nothafen Darßer Ort, 18375 Prerow Tel. +49 (0)1 71 - 4 91 40 02
PREROW/WIECK	Seenotrettungsboot STRALSUND DH 3781 SAR-Mobil (Pkw)	94	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Jens Pagel Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Wieck am Darß; Stationsgebäude: Küsters Allee, Prerow, Postadresse: Buchenstraße 22, 18375 Prerow Tel. +49 (0)3 82 33 - 6 04 22
ZINGST	Seenotrettungsboot a. Trailer ZANDER DH 3782	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Siegfried Tornow Stationsgebäude: Müggenburger Weg/Ecke Hägerende (Boot auf Trailer) Postadresse: Darßer Weg 21, 18374 Zingst Tel. +49 (0)3 82 32 - 8 04 76
VITTE/HIDDENSEE	Seenotrettungsboot NAUSIKAA DH 2356	06	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Erich Albrecht Liegeplatz/Stationsgebäude: Hafen-Nordseite, Achtern Diek Postadresse: Süderende 26, 18565 Vitte/Hiddensee Tel. +49 (0)3 83 00 - 3 45
BREEGE	Seenotrettungsboot DORNBUSCH DH 3770	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Olaf Redmer Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz Breege Postadresse: Dorfstraße 109, 18556 Breege Tel. +49 (0)3 83 91 - 8 97 64
GLOWE	Seenotrettungsboot KURT HOFFMANN DB 3015	05	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Gerd Hasselberg Liegeplatz: Wasserwanderrastplatz am Königshörn, Ponton an der Südmole Postadresse: Hauptstraße 59, 18551 Glowé Tel. +49 (0)3 83 02 - 5 34 45 und 5 31 70



STATION	BOOT/RUFZEICHEN	BJ.	EINSATZANGABEN UND RUFMÖGLICHKEITEN
SASSNITZ ●	Seenotkreuzer HARRO KOEBKE DBAK Tochterboot NOTARIUS	12	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 11 Mann, Vormann: Hartmut Mühlwald Liegeplatz/Stationsgebäude: Stadthafen, Westmole, Zufahrt Straße der Jugend Postadresse: Liegeplatz Hafen, Westmole, 18546 Sassnitz Tel. +49 (0)3 83 92 - 2 24 08
LAUTERBACH ●	Seenotrettungsboot PUTBUS DH 3772	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Freybier Liegeplatz: Kommunalhafen, Fischerbrücke Postadresse: Wilmstraße 18, 18581 Putbus Tel. +49 (0)3 83 01 - 6 09 22
STRALSUND ●	Seenotrettungsboot HERTHA JEEP DD 4564	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Günter Towara Liegeplatz: Stadthafen, Hafenamts/Lotsenturm; Stationsgebäude: Am Querkanal Postadresse: Friedrich-Engels-Straße 30b, 18437 Stralsund Tel. +49 (0)38 31 - 29 87 07, mobil +49 (0)1 75 - 2 23 85 32
FREEST ●	Seenotrettungsboot HEINZ ORTH DD 4654	99	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Horst Pagel Liegeplatz/Stationsgebäude: Fischereihafen, Nordmole Postadresse: Dorfstraße 45, 17440 Spandowerhagen Tel. +49 (0)3 83 70 - 2 04 74
GREIFSWALDER OIE ●	Seenotkreuzer EUGEN DBAV Arbeitsboot HUBERTUS	09	Einsatzbereit: sofort, Stammbesatzung: 7 Mann, Vormann: Hartmut Trademann Liegeplatz: Nothafen Greifswalder Oie Postadresse: Lebensmittelmarkt M. Schröder, Dorfstraße 37a, 17440 Freest Tel. +49 (0)3 83 71 - 2 06 26
ZINNOWITZ ●	Seenotrettungsboote a. Trailer HECHT DH 3783	93	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Michael Hackenschmid Stationsgebäude: Dünenstraße/Ecke Neue Strandstraße (Boot auf Trailer) Postadresse: Neuendorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz Tel. +49 (0)3 83 77 - 4 03 02
UECKERMÜNDE ●	Seenotrettungsboote GERHARD TEN DOORNSKAAT DH 3768 DORA DJ 8068	92 03	Besatzung: Freiwillige, Vormann: Manfred Fastnacht Liegeplatz/Stationsgebäude: Am Kamigkrug Postadresse: Chausseestraße 81, 17373 Ueckermünde Tel. +49 (0)3 97 71 - 2 38 85
OSTSEE ●	Reserve-Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN DBAG Tochterboot BUTSCHER	90	Liegeplatz: wechselnde Stationen Mobilitel. +49 (0)171 - 2 11 10 32



SEENOTLEITUNG

MRCC BREMEN

ist im Seenotfall rund um die Uhr zu erreichen:
BREMEN RESCUE RADIO (Rufname: Bremen Rescue) auf UKW-Kanal 16 und 70 (DSC), 2187,5 kHz (Grenzwelle) oder
Telefon +49 (0)421 · 5 36 87 0
 oder
SAR-Alarmruf 124 124
 über die im Einsatzgebiet erreichbaren deutschen Mobilfunksysteme.

Ehrenamtliche Organisation

Vorstand

Vorsitzter:
Gerhard Harder, Bremen

Stellvertretende Vorsitzter:
Ingo Kramer, Bremen
Michael Schroiff, Bremen



Vorsitzter Gerhard Harder (M.) mit seinen Stellvertretern Ingo Kramer (l.) und Michael Schroiff

Mitglieder des Beschlussfassenden Gremiums

Dr. Heinz Ache, Bremen
 Richard Anders, Hohenfelde
 Dr. Ursula Bonacker, Hamburg
 Olaf Braun, Dessau-Roßlau
 Prof. Thomas Budde, Essen
 Carl Wilhelm von Butler, Dießen
 Gerd Christiansen, Glücksburg
 Hermann Conring, Wiefelstede
 Sabine U. Dietrich, Bochum
 Dr. Rudolf F. Dietze, Regensburg
 Günter Draack, Bremervörde
 Uwe H. Dreier, Travemünde
 Dieter Eggert, Remchingen
 Hans-Christoph Enge, Bremen
 Dipl.-Kfm. Gerhard Ewerbeck, Lemgo
 Dr. Gerhard Fischer, Bremen
 FlAdm.a.D. Dr. Kurt Fischer, Jade
 Dr. Alfred Giere, Hamm
 Wolfgang Graichen, Bad Salzungen
 Michael Grobien, Bremen
 Michael Grobien jr., Bremen
 Dr. Dietrich Gundermann, Bremen
 Dr. jur. Peter Haas, Bochum
 Karl-Heinz Harth-Brinkmann, Mainz
 Joachim Häger, Frankfurt am Main
 Klaus-Dieter Heinken, Berlin
 Nicolas C. S. Helms, Bremen
 Dr. Hans Herlemann, Munderkingen
 Hans-Heinrich Hillmann, Bremen

Kay Christian Hillmann, Bremen
 Vizeadmiral a. D. Dirk Horten, Heikendorf
 Michael Ippich, Leer
 Uwe Jacobsen, Saarbrücken
 Dr. Frank Jaurisch, München
 Herbert Juniel, Bremen
 Dr. Walter Thomas Kanzow, Kiel
 Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Bremen
 Dr. Jörn Klimant, Heide
 Konsul Volkert Knudsen, Kiel
 Prof. Claus Köhler, Bad Soden
 Karl-Heinz Kolbus, Minden
 Peter Koopmann, Sylt
 Dr. Georg Kottmann, Dortmund
 Adolf Kracht (Kurator), München
 Marc Lennertz, Frankfurt am Main
 Thorsten Mackenthun, Bremen
 RA und Notar Dr. Georg Maraun, Kassel
 Karl-Gerhard Metzner, Isernhagen
 Kaplt. Konrad Michaelis, Bad Doberan
 Jens Milt, Buchholz
 Herbert Molkewehrum, Emden
 Wolfgang Mollenhauer, Bad Iburg
 Peter Moz, Rheine
 Thilo Mühle, Glashütte
 Lutz H. Peper, Bremen
 Gunter Persiehl, Norderstedt
 Peter Peters, Leipzig
 Norbert Plambeck, Cuxhaven

Dr. Dirk Plump, Bremen
 Hans Hermann Reschke, Frankfurt am Main
 Detlev Peter Rickmers, Helgoland
 Fritz Ritzmann, Schweinfurt
 Jörg Rommerskirchen (Kurator), Berlin
 Dr.-Ing. Klaus Schubert, Bremen
 Nikolaus H. Schües, Hamburg
 Nikolaus W. Schües, Hamburg
 Dipl.-Ing. Gerhardt Stein, Borkum
 Niels Stolberg, Bad Zwischenahn
 Heinrich Stülten, Stade
 Prof. Peter Tamm, Hamburg
 Peter Tang-Bande (Kurator), Berlin
 Hans-Jakob Tiessen, Hamburg
 Kaplt. Peter Töllner, Brake
 Carl Max Vater, Bremen
 Christel Vinnen, Fischerhude
 Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
 Wolfgang Vogt, Cuxhaven
 Eilt Wessels, Norderney
 Werner Westinger, Weißenstern
 Kaplt. Horst Zeppenfeld, Bremen

Außerdem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zahlreichen Orten
 Repräsentant in der Schweiz:
 Ingo Laux, Walchwil
 (schweiz@seenotretter.de)



Hauptamtliche Organisation

Zentrale Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)

Geschäftsführer	Kapt. Udo Helge Fox, Nicolaus Stadelers
Hausanschrift 🏠	Hermann-Helms-Haus, Werderstraße 2, 28199 Bremen
Postanschrift	Postfach 10 63 40, 28063 Bremen
Telefon ☎️	+49 (0)421 · 53 707 0
Telefax 📠	+49 (0)421 · 53 707 690
E-Mail ✉️	info@seenotretter.de
Internet	www.seenotretter.de



Fördererbetreuung

☎️ +49 (0)421 · 53 707 715 📠 +49 (0)421 · 53 707 709 ✉️ foerderer@seenotretter.de

Gerd Bormann und sein Team helfen gerne weiter bei Fragen zu Spenden, Sammelschiffchen, Kondolenz-, Geburtstags- und Jubiläumsspenden, Bußgeldern, Zuwendungsbestätigungen und Beiträgen der Schifffahrt.

Vererben und Testament/Stiften

☎️ +49 (0)421 · 53 707 510 📠 +49 (0)421 · 53 707 590 ✉️ testament@seenotretter.de

Fragen zu diesen Themen behandeln wir kompetent und absolut vertraulich.

Bitte wenden Sie sich an Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadelers.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎️ +49 (0)421 · 53 707 610 📠 +49 (0)421 · 53 707 690 ✉️ presse@seenotretter.de

Ansprechpartner für die Medien ist Pressesprecher Christian Stipeldey. Außerhalb der Bürozeiten erfahren Journalisten unter dieser Nummer die aktuelle Mobilfunknummer der Pressebereitschaft im Seenotfall.

Ehrenamt an Land

☎️ +49 (0)421 · 53 707 530 📠 +49 (0)175 · 93 30 855 ✉️ ehrenamt@seenotretter.de

Können Sie sich vorstellen, sich über eine Spende hinaus für die Seenotretter ehrenamtlich an Land zu engagieren?

Von Chris Hartmann erfahren Sie mehr zu diesem Thema.

Messen und Ausstellungen, Besichtigungen der Zentrale

☎️ +49 (0)421 · 53 707 665 📠 +49 (0)421 · 53 707 690 ✉️ eventteam@seenotretter.de

Rettungsdienst/Inspektion

☎️ +49 (0)421 · 53 707 410 📠 +49 (0)421 · 53 707 490



Zentrale der Seenotretter am Weserufer in der Bremer Innenstadt mit Werfthalle, SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Co-ordination Centre) und Seenotküstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO

Veranstaltungen an der Küste

Nordsee zwischen Ems und Elbe: Informationszentrum Nordwest

☎️ +49 (0)421 · 53 707 240 📠 +49 (0)421 · 53 707 590 📞 +49 (0)171 · 86 65 418
 Hans-Joachim Katenkamp 🏠 Werderstraße 2, 28199 Bremen ✉️ iznordwest@seenotretter.de

Nord- und Ostsee Schleswig-Holstein: Informationszentrum Nord

☎️ +49 (0)4343 · 42 42 644 📠 +49 (0)4343 · 42 42 680 📞 +49 (0)171 · 86 65 411
 Jörg Ahrend 🏠 Schwanenweg 34, 24235 Laboe ✉️ iznord@seenotretter.de

Ostsee Mecklenburg-Vorpommern: Informationszentrum Nordost

☎️ +49 (0)381 · 5 14 09 📠 +49 (0)381 · 5 10 67 27 📞 +49 (0)171 · 86 65 407
 Jörg Westphal 🏠 Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock ✉️ iznordost@seenotretter.de

Repräsentanz Hamburg

☎️ +49 (0)40 · 29 14 10 📠 +49 (0)40 · 29 82 06 51 📞 +49 (0)171 · 86 65 408
 Kapt. Ralf Krogmann 🏠 Trostbrücke 1, 20457 Hamburg ✉️ hamburg@seenotretter.de

Spendenkonten

Deutschland

Sparkasse Bremen
 BLZ 290 501 01, Kto. 107 2016
 IBAN: DE36 2905 0101 0001 0720 16
 BIC: SBREDE22

Österreich

Österreichische Postsparkasse Wien
 BLZ 60 000, Kto. 7155-130
 IBAN: AT88 6000 0000 0715 5130
 BIC: OPSKATWW

Schweiz

Stiftung DGzRS Schweiz
 Postkonto Schweiz, 85-505818-6
 IBAN: CH79 0900 0000 8550 5818 6
 BIC: POFICHBEXXX

Weitere Bankverbindungen

Kondolenzspenden

Bremer Landesbank
 BLZ 290 500 00, Kto. 107 002 2029
 IBAN: DE78 2905 0000 1070 0220 29
 BIC: BRLADE22

Geburtstags-/Jubiläumsspenden

Bremer Landesbank
 BLZ 290 500 00, Kto. 107 002 2013
 IBAN: DE25 2905 0000 1070 0220 13
 BIC: BRLADE22

Bußgeldzuweisungen

Sparkasse Bremen
 BLZ 290 501 01, Kto. 169 5105
 IBAN: DE22 2905 0101 0001 6951 05
 BIC: SBREDE22



In Dankbarkeit gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiter

Erwin Rieger

ehemaliger Leiter der DGzRS-Geschäftsstelle Süddeutschland in Stuttgart, 23. März 2012

Manfred Schulze

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Schleswig, 12. Januar 2013

Siegmar Friesecke

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotrettungsbooten BUTT, WOLTERA und KONRAD-OTTO, Station Kühlungsborn, 23. Januar 2013

Hans-Heinrich Hansen

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf dem Seenotkreuzer ADOLPH BERMPOHL, Station List, 8. Februar 2013

Werner Tödter

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Grömitz, 9. Februar 2013

Harry Wenzel

ehemaliges Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums in Rostock, 19. Februar 2013

Hermann Bracht

Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums in Lüdenscheid, 23. März 2013

Franz Radomski

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Hamburg, 10. April 2013

Arend Janssen-Visser

ehemaliger freiwilliger Vormann auf dem Seenotrettungsboot ILKA, Station Juist, 15. April 2013

Wolfgang Stolze

freiwilliger Ausbilder der SAR-Ausbildungsstation und ehrenamtlicher Mitarbeiter in Neustadt i. H., 15. April 2013

Henry-Peter Rickmers

Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums auf Helgoland, 6. Mai 2013

Jochen Brockschnieder

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Uelzen, 19. Mai 2013

Klaus Kaupenjohann

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Gütersloh, 8. Juni 2013

Dr. Meinhard Kohfahl

ehemaliger freiwilliger Seenotarzt und beratender Arzt der Inspektion, Station Cuxhaven, 1. Juli 2013

Wilhelm Domeyer

ehemaliger fest angestellter Rettungsmann auf den Seenotkreuzern RUHR-STAHL und EISWETTE, Station Amrum, 13. Juli 2013

Hans Granzow

ehemaliger freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotkreuzern RUHR-STAHL und EISWETTE, Station Amrum, 29. Juli 2013

Dieter Klinck

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Heide, 2. August 2013

Günther Gruben

ehrenamtlicher Mitarbeiter in Wittmund, 4. August 2013

Jens Mussehl

freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN, Station Travemünde, 16. August 2013

Jörg Janke

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Lüdinghausen, 9. September 2013

Otto Sander

ehrenamtlicher „Bootschafter“, 12. September 2013

Dr. Manfred H. Janson

Stiftungsrat der DGzRS-Stiftung Schweiz in Meggen, 7. Oktober 2013

Klaus Knetsch

ehemaliger ehrenamtlicher Mitarbeiter und freiwilliger Rettungsmann auf den Seenotkreuzern ARKONA, WILHELM KAISEN und HARRO KOEBKE, Station Sassnitz, 21. Oktober 2013

Dr. Hans Herlemann

Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums in Munderkingen, 8. Dezember 2013

Gerd Lemke

ehemaliger fest angestellter Vormann auf den Seenotkreuzern ADOLPH BERMPOHL und JOHN T. ESSBERGER, Stationen Helgoland und Fehmarn/Großenbrode, 13. Dezember 2013

Erika Bischoff

ehemaliges Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums in Bremen, 29. Dezember 2013



Helgoland und der Kollektivparamagnetismus

Was verbindet Deutschlands einzige Hochseinsel und die Seenotretter mit Kollektivparamagnetismus? Und was ist das überhaupt? Das Bindeglied heißt ADOLPH BERMPOHL, jener Seenotkreuzer, dessen vierköpfige Besatzung 1967 gemeinsam mit drei zuvor geretteten niederländischen Fischern im Orkan nordwestlich von Helgoland ihr Leben im Einsatz verloren hat.

Ein Modell der ADOLPH BERMPOHL stand in Hamburg, im Arbeitszimmer von Professor Fritz Thieme. Dessen Leidenschaft war Metallkunde und Grenzflächenchemie. Hinter dem für Laien rätselhaften Kollektivparamagnetismus verbergen sich magnetische Eigenschaften dünner Schichten. Aber Prof. Thieme hatte noch eine andere Leidenschaft: Helgoland. Wann immer es seine knapp bemessene Zeit als weltweit angesehener Wissenschaftler zuließ, kam er auf die Insel, um aufzutanken. Und um Freundschaft zu schließen mit Männern, die so ganz anders waren als seine geschätzten Kollegen.

Fritz Thieme wird 1925 in Sachsen als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren. Er studiert in Stuttgart und Tübingen. Seine süddeutschen Wurzeln sind ihm wichtig. Später legt er großen Wert darauf, dass seine Spenden für die Seenotretter in der Statistik für den Süden zählen. 1970 wird er Professor für physikalische Chemie an der Universität Hamburg. Persönliche Interessen stellt



Prof. Fritz Thieme und sein Arbeitszimmer mit einem Modell des Seenotkreuzers ADOLPH BERMPOHL



er Zeit seines Lebens hintan. Er engagiert sich ehrenamtlich für sein Fach und übernimmt Verantwortung, etwa beim Aufbau der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau nach der Wende.

Selbstlosigkeit, Idealismus und Verantwortung – solche Werte bedeuten ihm viel. Er findet sie an Bord der Helgoländer Seenotkreuzer wieder. Seenotretter riskieren, wenn es sein muss, ihr eigenes Leben. Sie sind norddeutsch wortkarg und machen nicht viel Aufhebens um das, was sie tun: Rettung von

Menschenleben aus Seenot. Das imponiert ihm. Ist doch auch er ein Mann der Tat. Immer, wenn er auf „seiner“ Insel ist, schaut er auf dem Kreuzer vorbei. Immer hat er eine Extraspende dabei.

Aber nicht nur deshalb war Prof. Thieme an Bord ein stets gern gesehener Gast. Prof. Thieme war das, was man einen warmherzigen, aufrichtigen und gleichzeitig bescheidenen Menschen nennt. Entsprechend groß war die Trauer, als wir im Frühjahr 2013 von seinem Ableben erfuhren. Er hatte keine Kinder, die DGzRS und damit „seine“ Seenotretter hatte er als Erben eingesetzt. Unserer Helgoländer Besatzung wird er fehlen. Aber: Mit seinem Nachlass bleibt er der DGzRS verbunden. Auch wir bleiben ihm in großem Dank verbunden und werden sein Andenken in Ehren halten. In seiner Traueranzeige lesen wir sein Lebensmotto: „Gott hilft dem Seemann in der Not, doch steuern muss er selbst.“

Formal übernimmt ein Erbe Rechte und Pflichten. Für uns ist eine Erbschaft mehr: Jedes Testament, in dem



die DGzRS bedacht wird, ist ein großer Vertrauensbeweis. Deshalb ist es für uns Selbstverständlichkeit und Zeichen des Dankes zugleich, wenn wir uns mit jahrzehntelanger Erfahrung so um jeden Nachlass kümmern, wie es sich der Erblasser gewünscht hat: zuverlässig, kompetent und absolut vertraulich. Gut zu



Ulrich Reiter, Andrea Vogt, Nicolaus Stadeler

wissen: Die DGzRS ist von der Erbschaftsteuer befreit.

Über die Themen Vererben und Testament machen sich noch immer sehr wenige Menschen zu Lebzeiten Gedanken. Wenn Sie Fragen haben, helfen wir Ihnen gerne weiter. Bitte wenden Sie sich an Ulrich Reiter, Andrea Vogt oder Nicolaus Stadeler unter der Telefonnummer +49 (0)421 · 53 707 - 510. Oder schreiben Sie uns: per E-Mail an testament@seenotretter.de oder per Brief an die DGzRS, Nicolaus Stadeler, Werderstraße 2, 28199 Bremen. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite: www.seenotretter.de/testament.

Kennen Sie unseren Ratgeber zum Thema Testament? Wir senden Ihnen gerne ein Exemplar zu!



SIE JEDEN MOMENT
GENIEßEN ZU LASSEN,
IST UNSERE SPEZIALITÄT
MS EUROPA

Mit viel Leidenschaft und meisterlichem Können kreieren die Chefs unseres Kreuzfahrtschiffes MS EUROPA jeden Tag köstliche kulinarische Neuentdeckungen. Diese Sternstunden des guten Geschmacks sind nur einer der Gründe, die Ihre Zeit auf See zu einem Hochgenuss machen. Kommen Sie an Bord, und lassen Sie sich von den Vorzügen eines Luxusschiffes, das vom Berlitz Cruise Guide 2014 bereits zum 14. Mal in Folge mit dem Prädikat 5-Sterne-plus ausgezeichnet wurde, begeistern.

Die neuen Routen der EUROPA finden Sie
jetzt im Internet unter
www.hlkf.de

 **Hapag-Lloyd**
Kreuzfahrten

Große Momente. Ganz exklusiv.



Aluminium –

leichtes Metall für schwere Einsätze

Seit 1967 werden Seenotrettungskreuzer komplett aus Aluminium gebaut – aus Gründen der besseren Stabilität, Gewichtsersparnis, Langlebigkeit, und guter Verarbeitbarkeit. Denn Aluminium ist leicht, fest, seewassergeeignet und gut schweißbar und damit optimal für die Anforderungen an einen Schiffbauwerkstoff geeignet.

Diese Eigenschaften zeichnen Aluminium unter Nachhaltigkeitsaspekten aus. Entscheidend ist dabei: Aluminium wird ohne Qualitätsverlust mit nur geringem Energieaufwand recycelt. Das leichte Gewicht von Aluminiumbauteilen spart Energie im Einsatz. Heute genutztes Aluminium steht zukünftigen Generationen wieder zur Verfügung.

Für weitere Informationen
wenden Sie sich bitte an:

Postfach 10 54 63
40045 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 - 47 96 - 160
Fax: +49 (0) 211 - 47 96 - 408
information @ aluinfo.de
www.aluinfo.de

 **GESAMTVERBAND DER
ALUMINIUMINDUSTRIE e.V.**